

mit Beilage

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gornert in Wiesbaden.

92r. 130.

Donnerstag, den 7. Juni 1906.

21. Jahrgang

benutzt werden, die unter der Bezeichnung der Höhenlage bekannt ist, wenn es also in den Alpen Höhen gibt. Dann liegt über den Gebirge und weiterhin über Italien und dem südöstlichen Europa verhältnismäßig hoher Druck, dem ein barometrisches Minimum in Westeuropa entspricht. Unter diesen Umständen wehen stark Südwinde über die Alpen. Die Beobachtung auf der 3500 Meter hohen Wettermarie des Säntis bestätigt diese Angabe, um man könnte sich darüber noch weiterhin durch Beobachtung Zugrichtungen der oberen Wolken auf beiden Seiten der Alpen leicht vergewissern, die aber leider bisher vernachlässigt geblieben sind. Auch die Zentralanstalt für Wetterkunde in Zürich aber hat bei ihren Versuchen mit unbemannten Ballons die Erfahrung gemacht, daß bei jener Witterungslage die Bewegung der Luftmassen selbst in großen Höhen nordwärts gerichtet ist. Es würde für die Lösung der Mailänder Aufgabe demnach sehr darauf ankommen, die täglichen Wetterarten des fraglichen Gebietes genau zu verfolgen, außerdem aber die Bewegung der höheren Luftschichten zu studieren, wie es namentlich mit Hilfe der sogenannten Pilotballons geschehen kann. Das Preussische Aeronautische Observatorium in Lindenberg nördlich von Berlin hat ohnehin die Absicht, von Mailand aus an jedem heiteren Tag Gummiballons aufsteigen zu lassen und ihre Flugrichtung mit dem von der Quervain konstruierten Theodoliten zu beobachten. Eine Mitarbeit der Schweizerischen Zentralanstalt ist dabei sehr erwünscht. Nach der Ansicht des Sachverständigen würde es unter Vermeidung aller für die Vorbereitung verfügbaren Hilfsmittel möglich sein, einen Augenblick vor dem Aufstieg von Mailand aus zu wählen, der eine Ueberfliegung der Alpen beinahe sicher verbürgt. Eine solche Möglichkeit dürfte in diesem Monat ein oder zweimal durch die Witterung bedingt werden. Allerdings würde eine Füllung des Ballons mit Leuchtgas, wie es in Mailand kostenlos zur Verfügung gestellt wird für diesen Zweck kaum genügen, da sich das Luftschiff länger Zeit in einer Höhe von mehr als 5000 Meter würde halten müssen. Der Vorstoß halber würde der Luftschiffer eine Flasche mit Sauerstoff mitzunehmen haben, um die in der verdünnten Luft behinderte Atmung nötigenfalls unterstützen zu können. Für die Dauer der Fahrt wären 7—10 Stunden zu rechnen. Auch eine Ausrüstung mit alpinistischem Material würde geboten sein, für den Fall, daß eine Landung im Hochgebirge selbst stattfinden müßte. Für die Meteorologie hätte die Fahrt deshalb Interesse, weil sie Aufschluß darüber geben könnte, wie hoch die Luftbewegung des Höhen hinaufreicht.

(Telegramme.)

Madrid, 6. Juni. Der Ausflug des Königs paares nach Aranjuez ist verschoben, dürfte vielleicht gar nicht stattfinden, obwohl der Bürgermeister telegraphisch meldete, die Gerüchte von der Anwesenheit Londoner Anarchisten seien faßel.

Rom, 6. Juni. Gestern wurde von einer Untersuchungskommission unter dem Vorsitz des Oberleutnants der Artillerie, Gardini, eine der in Ancona beschlagnahmten drei Bomben geöffnet. Die Arbeit dauerte drei Stunden. Der äußere Mantel bestand aus schnell bindendem Zement, der hart wie Stein war und den man nur sehr langsam durchschneiden konnte. Im Innern fand man 40 Hufnägeln und 250 Gramm Bleisäure sowie auch die Explosivmasse, eine Verbindung von Chlor und Schwefel. An der Bombe war ein Zünder befestigt. Auf kurze Entfernung hätte das Instrument eine furchtbare Wirkung ausüben können.

Die Lage in Rußland.

Die Regierung hat sich entschlossen, keine weiteren Zugeständnisse an die Duma zu gewähren. Das Kabinett hat sich dem Hofe gegenüber verpflichtet, eine reaktionäre Politik zu verfolgen. Ein neuer Ausbruch der Revolution wird in Kronstadt befürchtet. In Riga besteht eine wahre Schreckensherrschaft. Auf offener Straße werden Gewalttätigkeiten von den revolutionären Banden verübt. Ein Angriff auf eine Bank führte zu einem blutigen Kampf. Ähnliche Meldungen kommen aus anderen russischen Städten. Das ganze Land verfällt wieder in die alten Zustände des Terrorismus.

Der Kreischeß von Wenden wurde von den Revolutionären durch drei Revolvergeschüsse schwer verwundet.

Die Duma legte gestern die Debatte über die Agrarfrage fort. Dabei ergreifen der Ackerbauminister und der Gehilfe des Ministers des Innern Gurko das Wort. Ihre Rede werden häufig von den Rufen: „Nieder mit Euch!“ und „Entlassung nehmen!“ unterbrochen. Der Präsident lautet anhaltend mit der Glocke. Der Minister verläßt unter den Zurufen: „Entlassung! Entlassung!“ die Tribüne. Der Präsident erklärt hierauf, eine Arbeit mit der Duma sei nur möglich, wenn Ordnung herrsche. Der Abgeordnete Petrunowitsch verspottet die Politik des Ministeriums und dessen Unkenntnis der Lage des Landes und sagt: Appellieren Sie doch nicht an unseren Patriotismus! Mißbrauchen Sie nicht diesen Ausdruck, der gegenwärtig etwas verabscheuenswürdiges bedeutet! Denn wer sind die Patrioten? Das sind diejenigen, welche die Autokratie verteidigen und die Megeleien unter den polnischen Juden angerichtet haben. Sie selber sind keine wahren Patrioten. Wenn Sie es wären, sähen Sie nicht auf diesen Bänken. (Stürmischer Beifall und Rufe: Demissionieren!) Prof. Herzenstein wendet sich gegen die Darlegungen des Ministers und besonders gegen dessen statistische Berechnungen. (Lebhafter Beifall bei den Bauern.) Im weiteren Verlaufe der sehr erregten Debatte befaßt Graf Spjeld die gegen den Adel gerichteten Ausführungen des Vorredners. Er erklärt, er sei bereit, sich dem vorgeschlagenen Agrarprogramm anzuschließen. Er habe nichts gegen die Zwangsenteignung. Er halte es aber für besser, wenn diese Frage unter Berücksichtigung der örtlichen Verschiedenheiten geregelt werde.



* Wiesbaden, 6. Juni 1903.

Deutscher Lehrertag.

Unter Beteiligung von mehr als 5000 Lehrern und Lehrerinnen aus allen Teilen des Reiches und zahlreichen Gästen aus dem Nachbarlande Österreich, aus Siebenbürgen, der Schweiz und selbst aus Rußland ist in München der Deutsche Lehrertag zu seinen Verhandlungen zusammengetreten, deren Hauptpunkte zwei brennende pädagogische Fragen, die Simultanschule und die Lehrerinnenfrage, bilden. Nachdem im letzten Jahre der Gesamtverband des Bayerischen Lehrervereins und der Elsaß-Lothringische Landesverband dem Deutschen Lehrerverein beigetreten sind, umfaßt dieser in 47 Landesvereinen 2982 Zweigverbände mit insgesamt 110312 Mitgliedern. Er ist somit die größte Lehrervereinigung der Welt. Die Tagung wurde durch die Eröffnung von vier Münchener Schulausstellungen eingeleitet, die ein übersichtliches Bild der achtstufigen Münchener Volksschule, der weiblichen Fortbildungsschulen sowie des gewerblichen Fortbildungsschulwesens der bayerischen Landeshauptstadt geben. Stadtschulrat Dr. Kerckhoff, der bekannte Leiter des Münchener Volksschulwesens, hielt die Eröffnungsansprache, an die sich ein Rundgang durch die zahlreichen Ausstellungssäle angeschlossen. Als Tagungsort für den im Jahre 1908 stattfindenden nächsten Lehrertag wurde Dortmund gewählt.

Man meldet uns ferner telegraphisch aus München, 6. Juni: Der Deutsche Lehrertag nahm nach längerer Diskussion, an der sich auch Helene Lange-Berlin beteiligte und den Widerspruch der Versammlung herausforderte, folgende Resolution an: Die deutsche Lehrerschaft hält das Mitarbeiten der Lehrerinnen an der Volksschule für geboten, lehnt aber aus wichtigen pädagogischen Gründen die Forderung ab, nach welcher die Mädchenschulen ganz oder überwiegend unter den Einfluß der Lehrerinnen gestellt werden sollen.

Vom hadlichen Hofe.

Wie die Bad. Nr. von zuverlässiger Seite erfährt, wird auf Wunsch des Großherzogs der 80. Geburtstag des Fürsten in aller Stille am 9. September auf der Insel Mainau ge-

feiert und am 18. September trifft das großherzogliche Paar in Karlsruhe zur Feier der goldenen Hochzeit ein. Bei letzterer Feier wird eine Guldigung der Bürgermeister des Landes stattfinden. Zur goldenen Hochzeitsfeier wird voraussichtlich auch der Kaiser anwesend sein.

Kaiser Franz Josef und die Tschechen.

Kaiser Franz Josef von Österreich-Ungarn hat gestern bei der Vereidigung der neuen Minister dem Minister Baal gegenüber den Eintritt der Vertreter des tschechischen Volkes in das Kabinett als eine patriotische Tat bezeichnet, wofür er ihnen Dank wisse. Der Kaiser versicherte, daß er dem tschechischen Volke in Gnaden gewogen bleibe, und erklärte aufs bestimmteste, daß er im Herbst nach Prag kommen werde, wo er längere Zeit zu verbleiben hoffe. Gelegentlich seiner Reise nach Reichenberg gedachte er sich auch in Kuttnerberg aufzuhalten, um die restaurierten Bandenmaler zu besichtigen. Dem Minister Prade gegenüber sprach der Kaiser den Wunsch aus, daß es baldigst zu einer Verständigung zwischen den beiden Nationalitäten Böhmens kommen möge.

Französische Disziplin.

Die Mannschaft des französischen Panzerschiffes „Admiral Aubert“, das dieser Tage von Brecht nach Norwegen abgehen soll, veranstaltete gestern aus Verdruss darüber, daß ihr seit der Rückkehr des Schiffes aus Amerika kein Urlaub erteilt worden sei lärmende Kundgebungen gegen den Kommandanten, bei der die Internationale gesungen wurde. Der Rädelsführer wurde in Arrest gesetzt.

Deutschland.

* Berlin, 5. Juni. Das freudige Ereignis in der Kronprinzlichen Familie dürfte in einigen Tagen zu erwarten sein. Eine Gebarmme weilt seit einiger Zeit im Kronprinzlichen Palais.

Ausland.

* Paris, 5. Juni. Vom 22. bis 25. Juni findet hier ein internationaler Kongreß gegen den Märschenhandel statt.

Die Arbeiterbewegung.

Berlin, 5. Juni. Eine Massenklündigung erfolgte am Freitag beim Statistischen Amt, wo 58 Hilfsarbeiter die Klündigung erhielten. Unter den Betroffenen sind viele schon mehrere Jahre beim Statistischen Amt tätig und hoffen, in nicht allzuferner Zeit die definitive Anstellung zu erhalten.

Hamburg, 5. Juni. Die Speicherarbeiter traten in eine Lohnbewegung ein und beschloßen, die Sperre über die Betriebe zu verhängen, welche die Forderungen nicht bewilligten.

Chemnitz, 5. Juni. Die Staatsanwaltschaft in Frankfurt a. M. belegte den Streikfonds des Senefelder Verbandes der Lithographen-Gehilfen mit Beschlagnahme.

Internationaler Bergarbeiter-Kongreß.

In London wurde gestern der internationale Bergarbeiterkongreß eröffnet, zu dem Vertreter aus Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Österreich-Ungarn und den Vereinigten Staaten erschienen sind. Das Parlamentsmitglied Edwards (Arbeiterpartei) führte den Vorsitz und sprach in seiner Rede die Hoffnung aus, die Beratungen des Kongresses würden zur Erreichung des vorgestellten Zieles, nämlich der Hebung der Klasse, der die Versammelten angehören, beitragen. Er wies sodann auf die großen Fortschritte hin, welche die Bestrebungen der Arbeiter, namentlich seit dem letzten Jahreskongreß, gemacht hätten. Die Macht der Vereinigung hätte sie in den Stand gesetzt, an der Regierung der Nationen zu denen sie gehörten, teilzunehmen. Er erinnert an den vor kurzem stattgehabten freundschaftlichen Verkehr von Vertretern aus Deutschland und Frankreich mit den britischen Behörden, der ein Zeichen der herrschenden wohlwollenden Stimmung sei. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Sachse betonte die Notwendigkeit, daß die internationale Bewegung unter den Arbeitern eine weitere Ausdehnung erfahre. Es wurde eine von Walsh-England eingebrachte Resolution angenommen, die eine Verbesserung der Bergesgegend in der Richtung verlangt, daß Leben und Gesundheit der Arbeiter unter Tage besser gesichert werden. Ferner wurde eine von Bartels-Deutschland und Ebert-Österreich vorgeschlagene Resolution angenommen, die besagt, zur Beseitigung von Ungleichheiten, namentlich solcher wie in Courrières vorgekommenen, sollten die Arbeiter aus ihrer Mitte Inspektoren wählen dürfen, die vom Staate zu besoldet wären.



Ein Dienstmädchen als Mörderin. Ein Telegramm meldet uns aus Berlin, 6. Juni: Im Hause Gosanderstraße 26 zu Charlottenburg hat das 16 Jahre alte Dienstmädchen Frieda Schütz aus Rache darüber, daß es wegen verschiedener Unregelmäßigkeiten seinen Dienst verlassen sollte, das drei Monate alte Stöckchen Kurt des Maschinenführers Hegnow mit Zuckersäure vergiftet. Nach anfänglichem hartnäckigem Leugnen hat die Mörderin im Untersuchungsgefängnis ein umfassendes Geständnis abgelegt, ohne viel Reue zu zeigen.

Erhängen. In Hofen-salza wurde in der vergangenen Nacht eine Prostituierte von einem Soldaten erstochen.

Verhaftete Diebe und Beibranten. Unter der Aufsichtigung, Wertpapiere im Werte von 2500 A. unterschlagen zu haben, wurde ein bei einer Berliner Bank angestellter Beibrant verhaftet. — Vor Jahresfrist waren aus der Stadtkasse in Uebigau 30000 A. geraubt worden, davon 7000 A. in Wertpapieren. Dieses Geld ist von Halle an der Elbe zurückgefordert worden. Als Täter wurde jetzt der Schmiedemeister Springer aus Uebigau verhaftet. — Die aus Neapel gemeldet wird, hat die dortige Polizei auf Ersuchen des Hamburger Untersuchungsrichters den Paul Moritz Willemann aus Rheinfelden in der Schweiz verhaftet. Willemann ist beschuldigt, einen Hamburger Exporthändler um 200000 Frs. bestohlen zu haben. Er hatte in Barcelona ein Handelshaus errichtet, um sich für Rechnung anderer Leute Waren schicken, die er für seine Rechnung verkauft. Als er merkte, daß er gesucht werde, entfloß er nach Neapel. Nach seiner Verhaftung fand man in seinem Besitz einen Ausweis über ein Guthaben von 18000 Frs. bei einer italienischen Bank.

Ein folgenschwerer Unglücksfall hat sich zwischen den Stationen Puchow und Neunhausen der Leichter Bahn ereignet. Die aus Ungarn gebürtige Kaufmannswitwe Link, die sich vorübergehend in Berlin aufhält, stürzte mit ihrem 12jährigen Sohn während der Fahrt nach Stendal aus dem Coupé. Schwer verletzt wurden Mutter und Kind nach dem Krankenhaus in Rathenow gebracht.

Die Tanzbularen. Gegen Ende dieses Monats wird der Offizierskorps des Regiments der Jäger aus Bielefeld in Berlin garnisonierenden 2. holländischen Jägerregiment zu einem kameradschaftlichen Besuch abstatten, der im Laufe des Juli von den holländischen Offizieren erwidert werden wird.

Schwere Erzele. Das „B. L.“ meldet aus Aachen: In der verflochtenen Nacht bombardierte eine Anzahl angetrunkenen Burken die zahlreichen Gäste eines Vergnügungslokals im Luftkurort Ronheide mit Stühlen, Fußbänken, Biergläsern und dergleichen. Eine große Anzahl Personen wurde teils schwer teils leicht verletzt. Aus Aachen telegraphisch herbeigerufene Polizei verhaftete eine Anzahl Erzele.

Eisenbahnunfall. Man meldet aus Reichenberg, 5. Juni: Zwischen den Stationen Reudasa und Bad Wilsdorf der hiesigen Nordwestbahn ist gestern Abend der mit Ausflüglern namentlich Besuchern der Reichenberger Ausstellung, stark besetzte Personenzug bei starkem Gefälle entgleist. Zwei Wagen wurden zertrümmert, 8 stürzten die Böschung hinab. Ein Postkammer wurde getötet, ein Passagier und zwei Postbeamten sowie ein Bahnbeamter wurden schwer verwundet. 35 Personen wurden leichter verletzt. — Wir erhalten ferner folgendes Telegramm aus Wien, 6. Juni: Gestern sind von den bei der Entgleisung des Postzuges auf der Nordwestbahn Verunglückten im Krankenhaus noch zwei Beamte des hiesigen Postamtes und der Chefkondukteur des Zuges ihren Verletzungen erlegen. Ein Postamtsdiener war auf der Stelle getötet worden.

Verstümmelte Kinder. Man meldet uns aus Dirhan, 5. Juni: In der Nähe von Zeigendorf sind vier Kinder im Alter von 2 bis 7 Jahren in einer Sandgrube von einer einströmenden Wand verstümmelt worden. Zwei Mädchen und ein Knabe wurden tot herausgeholt. Ein Mädchen lebt noch.

Opfer der Berge. Man meldet aus Innsbruck, 5. Juni: Von der Zugspitze ist die Kaufmannsrau Dinkla aus Wien bei Augsburg durch herabstürzendes Gestein schwer verletzt worden. Sie erlag bald darauf ihren Verletzungen.

Schabung gesunkener Schiffe. Die Tauchergesellschaft „Gemeinschaft“ mit der griechischen Regierung einen Vertrag ab zur Hebung der in der Seeschlacht von Navarino gesunkenen, goldgelbenden türkischen Kriegsschiffe, sowie betreffend Vergütung der im Alterame bei der Insel Cerigo gesunkenen römischen Truppen, welche eine Menge griechischer Kunstschätze nach Rom bringen sollten.

Protestmeetings von Schülern. Das „B. L.“ meldet aus Rom: Die Schüler sämtlicher italienischen Gymnasien lehren für den 10. Juni gleichzeitige Protestmeetings gegen das Ministerium an. Sie verlangen Erleichterung der Examen.

Schiffsunfälle ohne Endel. Telegramme aus Bergen berichten über eine Reihe von Schiffsunfällen während der Pfingstfeiertage. Am ersten Pfingstfeiertag abends ertranken bei einer Bootfahrt eine Dame und ein Herr. Am gleichen Tage ertrank ein Bot mit sechs Kindern. Fünf Mädchen ertranken in Naabe wurde getötet. Ferner wird mitgeteilt, daß ein Fischerboot kenterte, wobei vier Personen umkamen. Eine Person wird vermisst. In Frederikstad ertranken ein Artillerist und ein Bankassistent ebenfalls infolge Kenterns eines Bootes.

In dem kürzlich gemeldeten Nigauer Schiffsunglück erlitten die Genu. Allg. Ztg. von einem russischen Augenzeugen, daß das Unglück noch weit schlimmer war, als berichtet wurde. Die Zahl der Opfer betrug etwa 170. Das Schiff schlug infolge einseitiger Ueberlastung um. Nur wenige Personen wurden gerettet, darunter der Kapitän und zwei Kinder.

Ein furchtbares Unwetter hat in und bei Odessa große Verheerungen angerichtet. Mehrere Personen wurden durch Blitzschläge getötet.

Wieder ein Erdbeben in San Francisco. Man meldet aus San Francisco, 5. Juni: Gestern Abend 11 Uhr 50 Min. wurde ein heftiger Erdstoß verspürt, der jedoch keinen Schaden richtete. Hierzu meldet uns ferner ein Kabeltelegramm aus New York, 6. Juni: Die heftige Erschütterung in San Francisco dauerte nur 10 Sekunden, doch wurde das öffentliche Vertrauen in die Zukunft der Stadt dadurch erschüttert. Verschiedene Firmen, die bereits Vorbereitungen getroffen hatten, um Neubauten auszuführen, haben diese Projekte wieder aufgeben. Sie erklärten, daß es nicht sei, aus neue Kapital zu Arbeit zu riskieren. Die Wirkung des Erdbebens wird von den Behörden verheimlicht, doch ist bekannt, daß die Erschütterung unter den Tausenden, die zurzeit in Zelten leben, eine große Panik verursacht hat.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Der neue Regisseur des Düsselbacher Schauspielhauses Herr Billy Rath aus Wiesbaden, fungierte vor einigen Tagen zum erstenmale in seinem neuen Amte. Die Art und Weise, wie er dies tat, gibt der Kritik Veranlassung, dem Düsselbacher Schauspielhaus zur Gewinnung des Herrn Rath zu gratulieren.

Wein-Zeitung.

Winkel, 5. Juni. Der Winkel Winkerverein brachte heute 73 Nummern 1903er und 1904er Weinzeile zur Versteigerung. Mangellos genügender Gebote wurden fünf Nummern zurückgezogen. Das Halbstück 1903er kostete durchschnittlich 343 A. Das Halbstück 1904er 540 A. Das Gesamtangebot für 68 Halbstück Wein war 2740 A. ohne Räder.



Aus der Umgegend.

7. Erbenheim, 5. Juni. Von Sonntag auf Montag nacht wurde hier dem Friseur und Zahradhändler Diefendach von Wiesbaden ein Rad gestohlen. Er hatte es einem jungen Marischen gegeben, der es ihm einen Augenblick halten sollte. Dieser schwang sich auf das Rad und fuhr auf Umwegen ins Dorf. Die sofort benachrichtigte Polizei verhaftete den Täter mit Hilfe Diefendachs gegen 8 Uhr morgens im Bett. Es ist ein Schweizer, bei einem hiesigen Landwirt in Stellung. Das Rad hatte er in der Scheune im Stroh versteckt.

+ Döppheim, 5. Juni. Aus der letzten Gemeinderats-Sitzung ist u. a. folgendes zu berichten: Der Vertrag mit dem Ingenieur A. Mober zu Wiesbaden wegen Ausarbeitung eines Kanalisationsprojekts gelangt zum Abschluss. Herr Mober, Besitzer der Nassauischen Geflügelzuchtanstalt, führt Beschwerde darüber, daß ihm der Bach von seinem Eigentum soviel mit fortgerissen hat, daß das Bachbett um Doppelte breiter sei als früher. Es soll eine entsprechende Befestigung der Ufer erfolgen.

Er. Schierheim, 5. Juni. Vom Gerüst gestürzt ist gestern ein 17 Jahre alter Lehrling. Er fiel zwar bis in den Keller, kam jedoch mit leichteren Verletzungen davon.

*** Kiebrich, 31. Mai.** Der hiesige Gesangsverein „Cäcilia“ hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, das 50-jährige Bestehen des Vereins im Sommer 1907 feierlich zu begehen. Mit dieser Feier soll ein großes Preisfesten verbunden werden.

a. Remel, 5. Juni. Der heutige sog. Pfingstmarkt war von allen Viehhaltungen gut besetzt. Es galten Ochsen 1. Qualität 75-79 M., 2. Qualität 70-74 M. pro Zentner. Stiere 1½ bis 2½ Jahre alt 210-610 M., Milchkühe und hochtragende 1. Qualität 450-475 M., 2. Qualität 335-410 M.; hochtragende Ferkel 300-360 M. Jungvieh ¼-1½ Jahre alt 230 bis 300 M. Kälber 3-6 Monate alt 34-40 M., 6-7 Monate alt 39-63 M., Ferkel, mindestens 8 Wochen alt, 20-32 M., unter 8 Wochen alt 18-20 M. das Stück.

*** Mainz, 5. Juni.** Da die Unterhandlungen zwischen den Gläubigern und den Arbeitgebern sich verzögern haben, hat heute die Gläubigerkommission in den Ausstand getreten. — Bedenkt wurde die Kassiererin Brettmann. Die letztere einem hiesigen Kaufmann an die 40 000 M. unterschlagen und dafür 1½ Jahre Gefängnis erhalten hatte. 7 Monate der Strafe sind ihr geschenkt worden.

t. Gaus, 5. Juni. Wie wir hören, wird die hiesige Sammelhalle der Nassauischen Sparkasse eine Erweiterung des Geschäftsbereichs infolge erhalten, als demnächst auch die Grundbesitz-Abtragungen (Anuitäten) sowie Zinsen für Hypotheken und Rückzahlungen von Miindelgelber erledigt werden können. Auch soll der Ankauf von Wertpapieren durch die Sammelhalle stattfinden. Wir können diese Erweiterung nur begrüßen und noch den Wunsch ausdrücken, daß auch die Zahlungen von Zinsen für bei der Landesbank hinterlegte Wertpapiere durch die hiesige Sammelhalle stattfinden möge, um so von der Landesbankstelle St. Goarshausen vollständig unabhängig zu sein. — Bei der vom 15.-27. Mai d. J. in Barmen stattgefundenen südwestdeutschen Fach- und Kochkunstausstellung wurde Hotelier Mader („zum grünen Wald“), welcher Weine aus den Jahrgängen 1897, 1899 und 1904 ausgestellt hatte, mit der höchsten Auszeichnung: Goldenen Medaille prämiert. Ein Beweis für die Vorzüglichkeit Gaubere Weine. Auch hat der Weinverwand seit der Düsseldorf Ausstellung, auf welcher Gaubere Weine ausgestellt waren, ganz enorm zugenommen.

*** Bad Soden a. Taunus, 5. Juni.** Am Sonntag konnte unser Bürgermeister B. u. auf eine 25-jährige Tätigkeit als Bürgermeister zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurden ihm nicht bloß von den vorgeordneten Behörden zahlreiche Beweise ehrender Anerkennung, sondern auch aus der Mitte der von ihm jetzt und früher verwalteten Gemeinden zahlreiche Ehrenbezeugungen, Glückwünsche und Geschenke zuteil.

Nunmehr wollen wir verraten, wie unser zukünftiges Adlerbadhaus ungefähr aussehen wird.

Das Programm für das Adlerbad enthält in erster Linie den Projektentwurf im allgemeinen: Dieser bestimmt, daß das Badhaus ein in seiner architektonischen Erscheinung und technischen Durchbildung der Bedeutung des Kurortes entsprechendes Bauwerk sein soll, welches unter Vermeidung jedes überflüssigen Schmuckes in erster Linie den natürlichen Heilfaktoren unseres Kurortes Rechnung tragend, Einzel-Thermalbäder nach den neuesten Systemen und nebenbei als unentbehrliche Bestandteile auch Einrichtungen für Hydrotherapie, einschließlich Dampf- und medizinische Bäder enthalten soll. Mit dem Badhaus sollen ferner Einrichtungen für Inhalationszwecke in höchster Vollkommenheit eingerichtet werden. Eine hervorragende, äußerst ingenieure Idee ist die, daß das Badhaus mit einer Wäscherei und Trockenanstalt für Maschinenbetrieb versehen sein wird, und zwar in einem so großen Umfange, daß täglich der gesamte Bedarf an Wäsche und Bettwäsche gewaschen werden kann. Der Grundriß ist ein übersichtlicher in bezug auf Anordnung und Gliederung der Gesamtanlage. Ein ganz besonderes Gewicht wurde gelegt auf durchgehende sehr helle Gänge und ausreichende Luft- und Lichtführung in alle Räume des Badhauses. Sehr interessant sind die Vorkehrungsmaßnahmen, die angewendet werden, um das Haus gegen die schädlichen Einwirkungen des Feuers und Wassers widerstandsfähig zu machen; es dürfen deshalb nur ganz bestimmt vorgeschriebene Materialien verwendet werden. Hand in Hand mit den praktischen Einrichtungen des Badhauses müssen hoher Komfort und gebogene Eleganz gehen. Es soll daher nicht nur allen balneologischen und hygienischen Anforderungen entsprechen, sondern auch in Bezug auf die innere Ausgestaltung des Gebäudes die Geschmacksrichtung eine künstlerisch vornehme sein. Ein Hotel soll nicht damit in Verbindung gebracht werden; es sollen also keine Vermieträume vorgesehen werden. Die Einrichtung des Hauses ist so gedacht, daß der Betrieb des Badhauses, sowie alle anderen Anordnungen zu jeder Tageszeit benutzt werden können. Von hohem Interesse für unsere Einwohner und auch für die Kurgäste dürfte es sein, daß das Badhaus mit getrennten Eingängen zu den Thermalbädern für Herren und Damen gedacht ist, eine Einrichtung, die ihre großen Vorzüge und Annehmlichkeiten hat. Wenn also bei den Thermalbädern die Anordnung so getroffen ist, daß jede Gruppe ganz getrennt und selbständig benutzbar ist, so ist es andererseits hochinteressant, daß alle anderen Einrichtungen zu bestimmten Tageszeiten entweder nur von Herren oder von Damen zu benutzen sind. Eine Ausnahme bildet die für die Damen besonders einzurichtende Kaltwasser-Abteilung. Im Kellergehoß wird in Verbindung mit der Zentralheizung auch eine Fußbodenheizung und Warmwasservorbereitung vorgesehen; ferner werden auch dort die Betriebsmaschinen und die weiterverarbeiteten Rohleitungen eingelegt werden müssen. Diese Arbeit — die mit den maschinellen Einrichtungen in engster Verbindung steht — ist wohl die schwierigste und erfordert ganz besondere Umsicht und Spezialfachkenntnis. Das holt zur Verwendung kommende Trinkwasser wird der städtischen Leitung zu entnehmen sein; das Thermalwasser wird in erster Linie der Adlerquelle entnommen, welche eine Thermalwassermenge von 91,4 Minutenliter nachweist; es stehen dann noch zur Verfügung vom Brunnentaste und vom Europäischen Hof 28,1. Außerdem besteht die Stadt noch eine große Menge Thermalwasser, von welchem ein Teil Gegenstand eines Streites ist. Unter allen Umständen muß festgestellt werden, daß die Stadt in der glücklichen Lage ist, die Thermalbäder in unbeschränkter Zahl zu verabreichen. Wäre nur endlich einmal der Tag da, an welchem das Badhaus benutzt werden könnte und daß ein Kurgast, der nicht in einem Badehause wohnt, mit Leichtigkeit in den Vormittagsstunden ein Bad haben könnte. Daß die Badhausbesitzer in erster Linie ihre eigenen Gäste bedenken, ist ja selbstverständlich. In den Nachmittagsstunden kann man ja leichter ankommen, aber die meisten Badgäste sollen vormittags haben. In der nächsten Studie werden wir näher auf die diversen Anordnungen, welche, wie bereits ausgeführt, in der mannigfaltigsten Art vorgegeben sind, eingehen. Hoffentlich wird bis zu unserer nächsten Studie ein Lichtstrahl durch das Dunkel gebrungen sein, welches die Adlerbadfrage umgibt und wir werden endlich hören, daß es nunmehr ernstlich in Angriff genommen und von dazu berufenen Männern gebaut wird.

B. R.

Das Rote Kreuz im Regierungsbezirk Wiesbaden.

Die Zahl der Mitglieder der Männervereine des Roten Kreuzes beträgt zurzeit — Frankfurt nicht mitgerechnet — rund 6000, diejenige der Frauenvereine über 13 000. Dazu kommen die Mitglieder der sich im Kriegsfalle anschließenden Vereine und Körperschaften, welche eigene Hospitäler und ähnliche Anstalten unterhalten und deren sind in Frankfurt und Wiesbaden eine ganze Menge. Bei einem Kriege nach Westen ist natürlich unser Regierungsbezirk einer derjenigen, die in erster Linie für die Einrichtung von Reservelazaretten, Verbands- und Erfrischungstationen in Aussicht genommen sind und so sollen denn auch außer in den Großstädten Frankfurt und Wiesbaden in den Västerrädern Gomburg und Ems sowie in mehreren am Rhein und an Militär-Transportbahnen gelegenen Orten derartige Anstalten bei Kriegsausbruch geschaffen werden. In Frankfurt und Wiesbaden, wo größere Reservelazarette geplant sind, wird daneben durch Vermittelung des Roten Kreuzes in den dortigen Hospitälern der Gemeinden, Körperschaften und Vereine eine sehr bedeutende Zahl von Betten für die freiwillige Krankenpflege bereit gestellt. Aber auch in den Västerrädern sollen die kommunalen und Vereins-Hospitäler im Kriegsfalle für den Zweck soweit erforderlich und möglich evakuiert werden, so daß im ganzen Bezirk etwa 3000 verwundete oder erkrankte Krieger in nichtstaatlichen Lazaretten untergebracht werden können. Außerdem sind, besonders in den Västerrädern, viele Betten für Refrakteszenten zur Verfügung gestellt. Es versteht sich von selbst, daß solche von der Militärbehörde mit dem Sammelnamen „Vereinslazarette“ bezeichneten Anstalten der freiwilligen Krankenpflege die ihnen zugewiesenen Militärpersonen nicht ganz umsonst zu versorgen brauchen, dazu würden die verfügbaren Mittel nur in Ausnahmefällen ausreichen, es werden vielmehr vom Staate betragsmäßig festgesetzte Vergütungen gewährt. Trotzdem sind die Vereinslazarette für die Militärverwaltung von höchstem Wert, weil dadurch für sie die Notwendigkeit fortfällt, eine größere Zahl von im Frieden leer stehenden Hospitälern zu errichten und das dafür erforderliche Personal bereit zu halten.

Wie die Dinge liegen, kann man wohl sagen, daß für die Unterbringung von verwundeten und erkrankten Kriegern in Pflegeanstalten in unserem Regierungsbezirk soviel geschieht, als man verständigerweise verlangen kann.

Im Unterwiesenthaler Kreis, der doch wahrlich nicht zu den besonders günstig situierten gehört, sind nicht weniger als 200 Männer im Krankenpflegedienst ausgebildet. Vor wenigen Tagen fand in Montabaur eine Uebung der zu einem Kreisverbande zusammengefaßten Sanitätskolonnen statt.

Aber auch der von Frau Landrat Schmidt geleitete Kreisverein des Vaterländischen Frauenvereins für den Unterwiesenthaler Kreis hat eine lebhaftige Tätigkeit entwickelt, welche, wenn sie auch teilweise der Kriegskrankenpflege nicht unmittelbar zugunsten kommt, doch von Wert für sie ist. Von direktem Nutzen für die Lösung der Hauptaufgabe ist jedenfalls die Errichtung von Krankenpflegerinnen-Stationen. Durch diese in mehreren Orten des Kreises geschaffene Institution wird nicht nur Veranlassung zur Vermehrung der der Krankenpflege sich widmenden Ordensschwwestern gegeben, sondern es werden Laienkrankenpflegerinnen erzogen, welche auch im Kriegsfalle treffliche Dienste leisten können. Und selbst die mit großem Geschick durchgeführten hauswirtschaftlichen Wanderkurse sind für den Hauptzweck nicht ganz bedeutungslos und haben jedenfalls den Vorzug, daß sie den Verein populär machen und ihm dadurch Mitglieder zuführen.

Der Vaterländische Frauenverein des Kreises Biedenkopf zählt nicht weniger als 3400 Mitglieder, also reichlich ¼ so viel als alle übrigen Vaterl. Frauenvereine des Regierungsbezirks zusammengekommen. Als seine wesentlichste Aufgabe betrachtet er die Förderung der Krankenpflege innerhalb des Kreises. Es wurden Kinderbewahranstalten eingerichtet und, wo es notwendig schien, eine Wöchnerinnenpflege organisiert. Geplant ist weiter die Einrichtung von Haushaltungsschulen und Kochkursen und einer Station zur Prüfung von Säuglingsmilch.

Es gibt ja in unserem Regierungsbezirk noch einige Kreise, in denen man es verstanden hat, die Vereine von Roten Kreuz fruchtbringend zu gestalten, zwei davon: Westerburg und St. Goarshausen wurden hierüber genannt, in vielen sollte und könnte aber mehr geschaffen, besonders in den Männervereinen.

**** Zu dem schweren Brandunglück** von gestern ist noch nachzutragen: Die 3½ Jahre alte Katharina Kaiser ist eine Stunde nach der Einlieferung ins städtische Krankenhaus ihren schweren Brandwunden erlegen. Bei dem Transport nach dem Krankenhaus ließ der Transportwagen, wie bereits mitgeteilt, mit einem städtischen Sprengwagen zusammen. Die Deichsel des Sanitätswagens zerbrach dabei; der Wagen selbst aber kippte nicht um, wie es im ersten Moment der Erregung Augenzeugen gesehen haben wollten, und auch das Kind blieb darin liegen. — Die gestern vermutete Ursache des Brandes bestätigt sich nach den Aussagen des Watters. Demnach hätte das Kind aus der Tasche des Vaters eine Streichhölzchenbox genommen und damit gespielt. Dadurch sei der Brand entstanden.

**** Wo steht die unnatürliche Mutter?** Mitte vorigen Monats wurde bekanntlich in den Kuranlagen eine männliche Leiche aufgefunden, die in einem mit I. D. gekennzeichneten Unterrock gewickelt war. Die Mutter des Kindes ist noch nicht ermittelt. Irigendwelche Angaben zu dem Fund werden in Zimmer 19 der Polizeidirektion entgegengenommen.

□ Von Ali Bey im Kaiserfeste. Im Reiche des Schattens und des Unbekannten lautet der geheimnisvolle Untertitel der Vorstellungen, die in diesen Tagen vom „Illusionisten und Magicien“ Prof. von Ali Bey im Kaiserfeste in der Hofheimerstraße gegeben werden. So ziemlich alles, was von Ali Bey dem jeder Szene mit Spannung folgenden Publikum bietet, ist gut, ja sehr gut. Ob der Künstler uns das Medium Zyl. Olga vorführt, oder ob er die schwierigen Kartenzermant dem Zuschauer vor Augen führt, oder ob er den Hundertmarkstein eines Zuschauers verbrennen läßt und dann wieder zurück gibt, oder ob er uns sonst was zeigt, immer ist es interessant, immer weh Ali Bey unser Interesse anbauern zu lassen. Was aber den einzelnen Szenen besonderen Reiz verleiht, ist der freundliche Humor, mit dem der Künstler die verschiedenen Experimente begleitet. Das Programm des Künstlers, der heute Mittwoch schon die letzte Vorstellung gibt, bildet eine angenehme Unterbrechung in dem Wiesbadener Unterhaltungsprogramm. Dabei müssen wir allerdings auch dem Besitzer des Kaiserfests unser aufrichtiges Kompliment machen, der uns in steter Abwechslung in letzter Zeit so ausgefüllte Darbietungen verschafft. Wir empfehlen dringend den Besuch der Abendsvorstellung.

*** Der Omnibusverkehr** Wiesbaden ist in neuen Besitz übergegangen. Der tägliche regelmäßige Verkehr wird wieder in der üblichen Weise eröffnet.

Die ersten Kirichen.

Die ersten Kirichen sind da, die süßen roten, gelben und schwarzen Früchte beherrschen schon bald den Obstmarkt als die frühesten unter allen Baumfrüchten. Während die Kirichblüte im Frühlinge das Auge entzückt hat, ist uns eine Rüte voll dieser süßigen Steinfrüchte an heißen Sommertagen mehr wert, als alle Herrlichkeit der „Baumblüte“ und wir genießen während des Spazierengehens sowie als angenehmes Dessert oder vor dem Schlafengehen die Erzeugnisse dieses Baumes entweder im rohen Zustand oder als Kompott zubereitet. Die Geschichte der Hausfrau versteht es, immer neue Abwechslung im Genuß des Obstes zu schaffen. Besonderer Liebhaberei von Seiten ihres Gatten erfreut sich der delikate „Kirichenliör“, den man auch Gästen gern vorsetzt. Mit Himbeerliör vermischt gibt der Kirichliör in Wasser getropft, eine äußerst erfrischende Limonade. Unsere Kirichbäume stammen aus Kleinasien, von wo aus sie, wie wir aus der Geschichte wissen, durch Luculus im Jahre 73 v. Chr. in Europa eingeführt worden sind. Wir unterscheiden drei Hauptarten: die Süß- oder Bogelkiriche, die Baum- und die Strauchkiriche. Die Süßkiriche ist ein stattlicher Baum mit kleinen schwarzen oder gelben Früchten, die unter den Namen „Hers- und Knorpelkirichen“ weithin bekannt sind. Klein dagegen erscheint die Baumkiriche mit den steif aufgerichteten Ästen, den dunkelgrünen Blättern, die als Stammbaum der jünerlichen Glaskirichen gilt. Die kleinblättrige Strauchkiriche aber bringt die eigentlichen „Weicheln“ oder „Amorellen“ hervor. Schon der römische Schriftsteller Plinius lobt den Kirichbaum „ob seiner Früchte“ und auch wir können ihm dafür dankbar sein, denn es gibt wenig Obst, das gesünder ist, als gerade die Kiriche. Sie enthält Stoffe, die belebend auf den Organismus wirken: nämlich Eiweiß und verschiedene Nährstoffe neben einem großen Zuckergehalt. Als Heilmittel wird sie bei Blutmangel und Bleichsucht verordnet, da die zur Aufrechterhaltung des Eisenbestandes im Blute erforderlichen assimilierenden Eisen in ihr zu einem bedeutenden Prozentsatz vertreten sind. Nach Verwendung einer „Kirichenkur“ werden die Wangen der jungen Mädchen ebenso rund und voll erscheinen und ebenso blühend wie die Frucht, der sie ihre wiederkehrende Gesundheit zuschreiben haben. Neben der heilkräftigen Wirkung der verschiedenen Sorten verdient deren erfrischende Eigenschaft besondere Beachtung. Eine Handvoll Kirichen genossen, stillt den Durst besser als alle Getränke und hinterläßt ein Gefühl von neuer Kraft und Erquickung. Darum eht fleißig Kirichen in dieser Jahreszeit, wo die Natur sie uns in der schönsten Weise spendet!

D. L.

LOKALES

* Wiesbaden, 6. Juni 1906.

Kommunalspolitische Studien.

XI.

Das Adlerbad.

Im letzten Artikel sagten wir eine eingehende Besprechung des Adlerbad-Projekts zu. Diefem Versprechen soll nun heute nachkommen werden. Gewiß, es hat etwas lange gedauert, bis wir uns dazu entschließen konnten. Diefershalb Verzeihung, verehrter Leser. Was lange währt, wird gut. Möchten sich diese Worte auch an unsern zukünftigen Adlerbadbesitzer, das heißt ein rechttes Langweile-Objekt war. Hoffentlich ist es das jedoch am längsten gewesen, so daß man nun auf die sieben drachen Jahre zwei fette erwarten darf, die einigermaßen Ersatz für den ziemlich großen Verlust der langen toten Zeit bieten. Bedauerlich war die Verschleppung ohne Zweifel. Daran haben aber wohl mehr die verschiedenen Hindernisse, welche sich der Verwirklichung des Projektes entgegenstellten, als die lebenden Stellen schuld. Es ist eben schlimm, wenn sich gar kein Weg finden läßt. Nunmehr scheint es indessen vorwärts gehen zu sollen, sofern nicht der kürzliche Magistratsbeschluss, mit der Bauleitung eine von der Stadt zu bestimmende Person und nicht die Firma Berg u. Huber zu betrauen, eine weitere Verzögerung zur Folge hat. Die Herren Berg und Huber, deren Projekt zur Ausführung gelangen soll, müssen selbstverständlich am besten in daselbe eingeweiht sein. Darum lag es in der Natur der Sache, daß diese auch als Baumeister seitens der Einwohner betrachtet wurden. Die maßgebenden Stellen mußten sich jedoch aus uns nicht bekannten Gründen dahin, die Bauleitung einem fremden Herrn zu übertragen, der sich in die Materie einarbeiten muß. Bleibt es dabei, dann kann man nur aufrichtigen Herzens wünschen, daß diese Einarbeitung ziemlich schnell vor sich geht, und daß der diesbezügliche Schritt bald ein glücklicher war. Es wird noch manche harte Nut zu kneten geben, bis jene Frage glücklich gelöst ist. Wünschenswert wäre es, daß das Resultat der gesamten Einwohnerhaft immaniert und daß vor allem mit der Angelegenheit sofort begonnen wird, denn Eile tut dringend not.

Selbstmordversuch. Das 22-jährige Dienstmädchen Teresa Radtke dient seit längerer Zeit bei einer Herrschaft in der Vorstraße 2a. In der letzten Zeit hatte sich das Mädchen einen Liebling angeeignet, was der Herrschaft aber nicht angenehm zu sein schien. Wenigstens heißt es, daß dem Dienstmädchen gekündigt worden ist, weil es eines Abends mit ihrem Schatz vor der Haustür angetroffen worden sei. Heute sollte es austreten. Dies nahm sich das Mädchen derart zu Herzen, daß sie den Entschluß faßte, lieber aus dem Leben zu scheiden. Sie wählte, wo der Revolver liegt, den die Herrin immer auf ihren Spaziergängen bei sich trug. Heute morgen um 7 Uhr verschaffte sie sich die Waffe, stellte sich damit vor den Spiegel im Korridor des 1. Stockes und drückte ab. Der Schuß ging durch den Spiegel. Nunmehr rannte die Lebensmüde in die Küche nach dem Souffertain und brachte sich hier zwei Schüsseln in den Hinterkopf, direkt neben dem rechten Ohr bei. Die eine Kugel blieb stecken. Von der erschienenen Sanitätswache wurde das schwerverletzte besinnungslose Mädchen ins städtische Krankenhaus gebracht. Die Verletzungen sollen lebensgefährlicher Natur sein.

Zwischen Tod und Leben. Zu dem gestern ausführlich gemeldeten Vergiftungsfall in der Adlerstraße erfahren wir noch, daß an dem Aufkommen der im Krankenhaus internierten bedauernswerten Frau A. gezweifelt wird.

Gestohlen wurde in den letzten Tagen ein vor einer Wirtschaft in der Bahnhofstraße abgestelltes Fahrrad, Marke „Triumph“, Halbkrenner, Fabriknummer 54857. Vor dem unvorsichtigen Abstellen von Fahrrädern kann nicht genug gewarnt werden.

Kurhaus. Morgen findet Operettenabend des Kurorchesters statt.

Die Feuerbestattung in Preußen. In einer Klage des Vereins für Feuerbestattung in Hagen gegen die dortige Polizeiverwaltung hat das Obergericht über einstimmend mit der Auffassung des Bezirksausschusses in Arnberg erklärt, daß die Benutzung eines Leichenverbrennungslofes keine vorherige polizeiliche Erlaubnis erfordert. Die Zulassung der Feuerbestattung menschlicher Leichen sei überhaupt nicht durch besondere Rechtsnormen geregelt, es fehlten also auch solche Rechtsnormen, die ihre rechtliche Zulässigkeit von einer vorgängigen Erlaubnis abhängig machten. Hiernach kann man mit Recht darauf gespannt sein, ob die Polizeiverwaltung nach der Fertigstellung des Krematoriums versuchen wird, gegen eine Einschränkung auszusprechen, und einen zweiten Prozeß herausfordern wird, von dem sie keinen günstigen Ausgang erwarten kann. Der Hagerer Verein für Feuerbestattung ist emsig tätig, durch schnelle Fertigstellung des Krematoriums die endgültige Entscheidung herbeizuführen.

Fahnenweihe. Am zweiten Pfingstfeiertag hielt der Turnverein zu Wiebich (Waldstraße) nach vierjährigem Bestehen seine Fahnenweihe in der feierlichsten Weise ab. Zur Vorfeier fand im Lokal „Zum Burggraf“ auf der Waldstraße ein Festkommers statt, welcher durch Musikvorträge der Kapelle vom Infanterieregiment Nr. 80 und durch Gesänge der Gesangsabteilung des Turnvereins Waldstraße, sowie des Männergesangsvereins Waldstraße, ferner durch turnerische Übungen verherrlicht wurde. Am zweiten Pfingsttag nachmittags 1 Uhr fand der Festakt: Die Enthüllung und Einweihung der neuen Fahne im Saalbau „Zum Burggraf“ statt. Bei der Einweihung waren der Turnverein Wiesbaden, die beiden Turnvereine aus Wiebich, die Turnvereine von Dohheim, Eltville und Niederwalluf und der Gesangsverein Niederfrennd aus Wiebich zugegen. Als die Festgesellschaften die neue Fahne in den Saal gebracht hatten, eröffnete die Kapelle den Festakt mit dem Musikvortrag: „Das ist der Tag des Herrn“. Hierauf trug die Gesangsabteilung des Turnvereins Waldstraße mit Musikbegleitung und unter Leitung des Dirigenten Herrn Steinbrück den Chor: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ vor. Fräulein Werta Storch sprach einen Prolog und übergab die von den Jungfrauen und den Bewohnern der Waldstraße gestiftete Fahne, nachdem sie enthielt war, an den ersten Vorsitzenden des Turnvereins Waldstraße. Der erste Vorsitzende Herr Klüßberg, der die Fahne mit Dank übernahm, überlieferte sie mit einer kurzen Ansprache an den ersten Fahnenführer. Nachdem der hierauf folgende Chor: „Fahnengrüße“ beendet war, hielt Herr Gauvretter Theo Meier aus Wiebich eine zündende Weisere, in welcher er auf das Jahr 1806 zurückgriff und hierbei des unvergesslichen Begründers der deutschen Turnerschaft, des Turnvaters Jahn, in der feierlichsten Weise gedachte. Zum Schluß seiner Rede erwähnte er noch, wie sich der erste Turnverein in der Provinz Nassau, und zwar in Wiebich, im Jahre 1846 gründete und dem 3. über 1000 Mitglieder der Turnerschaft in Wiebich angehören. Hierauf wurden noch verschiedene Ansprachen von einzelnen anwesenden Vereinen gehalten und dem festgebenden Verein Jahnentagel und Ringe übergeben. Nach Beendigung der Enthüllungsfeier im Festsaal nahm der Turnverein Waldstraße am nördlichen Eingang der Waldstraße Aufstellung und marschierte unter Vorantritt der Musikkapelle, der Ehrenjungfrauen und der 4. Kompanie der Freiwilligen Feuerwehr nach dem neuen Bahnhof Waldstraße, wo noch weitere auswärtige Vereine empfangen wurden. Hierauf setzte sich der aus 22 Vereinen bestehende Festzug in Bewegung und marschierte mit verschiedenen Musikstücken und Gornmusik der Turnvereine durch die aufschönste geschmückte Waldstraßenkolonie nach dem Festplatz, wo trotz der kalten Witterung bei feierlicher Stimmung teils im Freien, teils unter langen Zelten ein stark besuchtes Volksfest stattfand.

Auszeichnung. Der Firma H. C. Meyer, Wiesbaden, wurde für ihr Produkt „Schweizer Vollmilch-Cacao“ von der Internationalen Ausstellung in Antwerpen, die unter dem Protektorate des Prinzen Albert von Belgien steht, die goldene Medaille zuerkannt.

Die 10. Hauptversammlung des Verbandes der Gemeinbedienten (Regierungsbezirk Wiesbaden) findet hier am 9. und 10. Juni statt. Die Hauptversammlungen sind im „Kaisersaal“, Dohheimerstraße 15, vorgesehen.

Wiesbadener Menagerie auf dem Exerzierplatz wird lebhaft besucht. Die Menagerie verfügt über eine große Menge der verschiedenartigsten Haustiere wie Löwen, Bären, Wölfe, Schlangen etc. Die gefährlichen Tiere sind durchweg zahm dressiert worden, wenn sie auch hin und wieder zeigen, daß es ihnen ein Leichtes ist, die Menschen zu vernichten. Sie geben im kritischen Augenblick immer wieder klein bei. Das sieht man an dem Dresser, der in der großen Arena die schwierigsten Löwen-Dressuren vorführt. Sehr grimmig scheint in einer Nummer eine junge Hyäne zu sein, die bei der Dressur mit den sich willig füllenden Wölfen immer sprunghaft und zähneklappend auf die Kompten losgehen will. — Auch sonst bietet die Menagerie hinsichtlich Dressur so viel Sehenswertes, daß sich ein Besuch doppelt und dreifach lohnt.

Schiffsanfall auf dem Rhein. In der letzten Nacht ist auf der Binger See ein Schiffsanfall vorgekommen. Der auf der See liegende niederländische Schleppkahn „Kusmann“ ist, da sein Ankerloos gerissen war, gegen zwei Stinnes-Schleppkähne getrieben. Die drei Kähne trieben auf die sogenannten „Hoffel“ im Rheingrund zu. Kusmann wurde zum Halten gebracht und ein Stinnes wurde von den Dampfmaschinen „Lisbeth“ und „Borjann“ nach Kusmann geschleppt. Ein Stinneskahn Nr. 45 trieb auf Kusmann im Rheingrund und liegt dort fest. Der Kahn hat eine Ladung Kohlen nach dem Oberrhein. Er ist sehr schwer geladen, weshalb sich Leichterungsarbeiten als notwendig erweisen dürften.

Mit dem Bel. Aus Wiesbaden meldet unser Correspondent von gestern: Gestern abend gegen 9 Uhr wurden die Bewohner der Bachgasse in Wiebich durch laute Hilferufe in nicht geringen Schrecken versetzt. Wie sich herausstellte, hatte im Laufe des Tages zwischen den Schuhmachern S. Protischer und Franz Forst, beide in einem Hause wohnhaft, heftiger Wortwechsel stattgefunden. Protischer hatte am Nachmittag seine Wohnung verlassen und als er wieder in angetrunkenem Zustand zurückgebracht wurde, drang er mit einem kleinen Handbeil in die Wohnung des Forst, um diesen, wie er sich schimpfend ausdrückte, totzuschlagen. Protischer brachte in kurzem dem Forst mittels Handbeils in der robusten Weise circa 10 scharfe Wundwunden am Kopf, Arm und Schultern bei. Dem zufällig am Hause vorbeikommenden Polizeiergeanten Schorn gelang es, dem schon schwer Verletzten zu Hilfe zu kommen und dann dem Unhold das gezückte Handbeil zu entreißen. Protischer wurde sofort festgenommen und in das Arrestlokal gebracht, wohingegen Forst nach dem Krankenhaus transportiert werden mußte, wo er fast hoffnungslos darnieder liegt. Der Verletzte sowie der Täter sind Familienväter und der Polizei bereits als Drinker und Aufwölbe bekannt.

Kreislicher Verein contra Pfeiffer. Zu dieser Rubrik schreibt Herr Dr. med. F. F. F. hier: Als Ergänzung zu Ihrer unter obiger Spitzmarke gebrachten Mitteilung, betr. die Jurisdiktion der Privatklagen gegen den Reg. und Geh. Medizinalrat Dr. med. August Pfeiffer von Seiten der 79 Mitglieder des ärztlichen Vereins, gestatte ich mir die Bemerkung, daß ich mich der Jurisdiktion der Klage für meine Person als Hauptkläger nicht angeschlossen habe; ich habe vielmehr bei den entstandenen Verhandlungen alle mir anbotenen Erklärungen, über deren Wert ich nicht im unklaren war, sowie den Kostenverlauf abgelehnt und geglaubt, auf einem Urteil in dieser nunmehr über 3 Jahre schwebenden Angelegenheit bestehen zu müssen. Herr Reg. und Geh. Medizinalrat Dr. August Pfeiffer hat meinem ablehnenden Standpunkte Rechnung getragen, indem er seinerzeit die gegen das Schöffengerichtsurteil, welches ihn zu einer Geldstrafe von M. 450 und zu sämtlichen Kosten verurteilte, eingelegte Berufung zurückzog und somit seine Verurteilung anerkannte. Damit ist die weitere gerichtliche Verfolgung der Sache auch für mich erledigt.

Todesfall. Herr Postmeister a. D. Albert Kahleis ist gestern im 52. Lebensjahre gestorben. Herr Kahleis war früher Inhaber der Wiesbadener Privatpost, die er zu Ansehen und Blüte gebracht hatte.

Die öffentlichen Bibliotheken des hiesigen Volksbildungsvereins in der Schule an der Kesselstraße, in der Wäckerstraße, in der Schule an der oberen Rheinstraße, in der Steinstraße 9 und in der Gutenbergstraße haben im Mai im ganzen 8104 Bände aus gegen 6500 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die genannten Bibliotheken können von jedermann benutzt werden gegen eine Leihgebühr von 3 Pf. für den Band bei einer Leihzeit von 14 Tagen. Kataloge sind an den Ausgabestellen zu haben.

Straßensperrungen. Die südliche Fußgängerbahn der Rheinstraße von der Wilhelm- bis zur Mainzerstraße, die Fußgängerbahn an der Allee des Luisenplatzes, die Mauerstraße und die Luisenstraße von der Wilhelm- bis zur Bahnhofstraße wurden zwecks Herstellung von Wasser- und Gasleitungen bezw. Reparatur eines Kanalarbeters auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

Auflösung der Buchdrucker-Zwangszinnung. Nachdem in einer außerordentlichen Versammlung erneut die Auflösung der Buchdruckerzwangszinnung für den Regierungsbezirk beschlossen worden war, hat der hiesige Regierungspräsident nunmehr die Schließung der Zinnung mit dem 30. September 1906 genehmigt. Der Vorstand wurde beauftragt, für die ordnungsmäßige Abwicklung der Geschäfte und Regelung der Vermögensangelegenheiten Sorge zu tragen.

Preisaußschreiben. Der „Praktische Wegweiser“ in Würzburg hat kürzlich ein Preisaußschreiben erlassen, welches zur Einfindung kleiner technischer Fertigkeiten eigener Erfindung auffordert und für die besten Ideen zehn Preise aussetzt. Diese bestehen in der freien Fahrt nach Berlin zur Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft und vollkommener Verpflegung während des Aufenthalts von 6 Tagen durch den „Praktischen Wegweiser“ Würzburg. Herr Philipp Schneider, Landwirt in Neuhof, Völkchen, hat für seine Arbeit „Anfertigung einer Ringelwalze aus einer gewöhnlichen Walze mit Hilfe einer Kette“ sich diese Preise verdient. Die Leistung ist gewiß eine anerkennenswerte, umso mehr, da nicht weniger als 575 Einfindungen vorlagen.

Walhallabühnen. (Operetten-Spielzeit.) Wir weisen nochmals auf die morgen Donnerstag stattfindende letzte Aufführung der auch in dieser Spielzeit wieder von der Presse und Publikum mit vielem Beifall aufgenommenen Operette: „Der Kaskadenführer“ hin. Freitag wird zum letzten Male „Vocaccio“ gegeben und als Neuenstudierung gelangt Samstag zum ersten Male „Die Dame aus Kewville“ zur Aufführung. Vortagsarten haben nur an Wochenagen Gültigkeit.

Bei dem Verbands-Jubiläum der deutschen Buchdrucker wurde die Musik von dem Trompeterkorps „Urania“ ausgeführt.

Frankfurt, den 26. Mai 1906. Die Gärtnerei Peterseim brachten im Jahre 1905 über 400 000 Post- und Bahnsendungen auf den Weg. Mit dieser Zahl tritt die genannte Firma unserer Stadt an Anzahl der Sendungen mit an die Spitze der größten Versandgeschäfte der Welt.

Sport.

Die Herkomer-Konkurrenz.

Gestern früh um 9 Uhr hat die Herkomer-Konkurrenz, die der Kontrolle und Vorführung der Wagen in der Landwirtschaftlichen Halle zu Frankfurt ihren Anfang genommen. Prinz Heinrich, der gegen 9 Uhr von Schloss Wolfsgarten angekommen war, fand sich schon frühzeitig auf dem Platz ein, wo allmählich die sämtlichen 156 Teilnehmer der Fahrt mit ihren Wagen erschienen. Wie jetzt bekannt wird, wollte Großfürst April der Herkomer-Konkurrenz teilnehmen. Mit Rücksicht auf die vorzüglichen Vorgänge sowie darauf, daß Prinz Heinrich am Rennen teilnimmt, wurde dem Großfürsten abgewinkt. Um 12 Uhr fand die Instruktion der mitfahrenden Kontrolleure im Zoologischen Garten, danach ein Frühstück und abends im Klubheim des Frankfurter Automobilclubs ein Festmahl zu Ehren der Teilnehmer an der Herkomer-Konkurrenz statt, an welchem etwa 100 Personen teilnahmen. Unter anderen waren anwesend: der Herzog von Ratibor, Regierungspräsident Dr. v. Meißner, Wiesbaden, sowie die Mehrzahl der Teilnehmer an der Konkurrenz. Prinz Heinrich hatte im Laufe des Nachmittags gehandelt, daß er sich selbst mit der Instandsetzung seines Automobils beschäftigen werde und nahm infolgedessen an dem Schmalwider Erwarten nicht teil. Ansprachen wurden nicht gehalten. — Die Startliste weist u. a. auch folgende Teilnehmer aus Wiesbaden und dem Rheingau sowie zwei Prinzen an: Prinz Heinrich von Preußen, Kiel; Prinz Ludwig von Preußen, Wiesbaden; Prinz Christian, Wiesbaden; Mercedes, K. Kröll, Eltville a. Rh.; de Dietrich, Erbprinz zu Erbach-Schönberg.

Im Ostteil der Stadt wurde es heute schon frühzeitig lebendig. Vor 5 Uhr schon gab es einen lebhaften Verkehr in den Straßen zum Ostbahnhof und nach der Hanauer Landstraße, wo bei Kilometer drei der Start beginnen sollte. Die Automobile für die Herkomerfahrt begaben sich nach dem Startplatz und eine riesige Menschenmenge zu Fuß, zu Pferde und zu Wagen gab ihnen das Geleite. Auf der Hanauer Landstraße herrschte bald ein gewaltiges Gedränge und die Polizei hatte alle Mühe, die Ordnung aufrecht zu erhalten. In Reih und Glied rangierten sich die Herkomerfahrzeuge hinter einem breiten gelben Tuchstreifen, der am Startpunkt die Bahn überspannte. Rummelstufen erleichtern das Auffinden der Plätze. In einem großen Saal gab es Restauration und die Kapelle des Regiments „Frankfurt“ konzertierte. Um 5 Uhr 5 Minuten früh wurde der erste Wagen gestartet, ein Oesterreicher. Dann folgte rasch auf Wagen in rascher Folge von 2 Minuten. Der Start verlief glatt und ohne Zwischenfall. — Um 5 Uhr 40 Minuten hatte Prinz Heinrich von Preußen. Als der Prinz zum Start fuhr, drängte das Publikum mit Macht in die Bahn und gab den Prinzen mit lautem Juchzen, der lebhaft dankte und dem Abfahren der Menge freundlich zwinkelte. Nachdem Prinz Heinrich abgefahren war, hatte der zweite Start, der ziemlich monoton und gleichmäßig verlief, das Interesse verloren; die Menge zerstreute sich schnell und flutete zur Stadt zurück. Um 6¼ Uhr wurde der letzte Wagen gestartet. — Gleich hinter den Start macht die Chaussee eine scharfe S-förmige Kurve zwischen den Niederhöfen hindurch. Diese Stelle wurde für zwei Fahrzeuge zu einem Hindernis. Nr. 11, Martin, platzte der rechte Vorderpneumatik und es gab einen Aufenthalt von 15 Minuten. Nr. 104, v. Swelne, wurde in den Graben geschleudert. Das Automobil mußte mit zwei Pferden herausgezogen werden, konnte aber dann die Fahrt fortsetzen.

(Telegramme.)

Frankfurt, 6. Juni. Von den zur Herkomerkonkurrenz angemeldeten Wagen waren zur vorgeschriebenen Prüfungszeit bis gestern abend 7 Uhr 19 nicht erschienen. Wegen ihrer Konstruktion disqualifiziert wurden 6 Wagen. Es scheiden demnach von der ursprünglich gemeldeten Zahl von 156 konkurrierenden Wagen 25 aus, so daß nur 131 starten werden.

Frankfurt a. M., 6. Juni. Der heutige Renntag bracht schon früh das schönste Wetter. Der erste Wagen fuhr bereits in hellem Sonnenglanz vom Start weg. Der Start lag bei Kilometerstein 2,8 der Landstraße Frankfurt a. M. Hanau. Bereits um 4 Uhr fanden sich die ersten Zuschauer ein. Rechts der Landstraße war das Starterzelt aufgeschlagen, links eine große Restaurationshalle, in der während des Startes die Kapelle des Artillerieregiments Frankfurt konzertierte. Als Starter fungierten die Herren Frey von Wilitor-Berlin und Eduard Engler. Gegen 5½ Uhr trafen die ersten Wagen am Start ein. Noch ein letztes Prüfen der Wagen, denen wo es nötig ist, Aufpumpen der Pneumatiks und alles ist zum Starten fertig. Inzwischen hatten sich auch die Zuschauer bedeutend vermehrt. Unter den geladenen Gästen war Regierungsrat Wahrenholz sowie sämtliche hervorragende Automobilisten, höhere Militärs etc. Einige Minuten nach 5 Uhr wurde der erste Wagen, ein Mercedes, vom Start abgelassen, von der Zuschauerwelt, die sich auf mehrere tausend Personen vermehrt hatte, lebhaft begrüßt. Der weitere Start erfolgte rasch und anhaltend, so daß 6¼ Uhr sämtliche Wagen abgelassen waren. 11 starteten insgesamt 136 Wagen, darunter 23 Mercedes, 7 Benz, 13 Daimler, 12 Fiat, 10 Opel und Metallurgien, 7 Adler, 5 Dagganau und Argus, 4 de Dietrich und Martin, 3 Brunn usw. Am lebhaftesten begrüßt wurde der Wagen des Prinzen Heinrich von Preußen, neben dem Geheimen Exzellenz von König sah. Er fuhr mit Nr. 76 um 5½ Uhr vom Start. Nachdem alles vom Start abgelassen war, hatte sich auch das zahlreiche Publikum sehr schnell verlaufen.

Wiesbaden, 6. Juni, 7.52 Uhr Vorm. (Herkomer-Konkurrenz.) Als erstes Automobil traf kurz vor 7 Uhr Nr. 3 (Arthur Widwitske-Blackburn) ein. In kurzen Abständen folgten Nr. 12 (Freiherr v. Reinhardt-Berlin), Nr. 1 (Dr. Dreher-Triest) und Nr. 2 (Mittelmeyer-Spitzer-Frankfurt a. M.). — Bis 7½ Uhr vormittags passierten hier 22 Automobile.

Aschaffenburg, 6. Juni. Prinz Heinrich von Preußen als Teilnehmer an der Herkomerkonferenz passierte die Stadt ohne Schutzbrille, sodass er überall erkannt und lebhaft begrüßt wurde. An der Jägerkaserne hatte das Orchester mit der Musik Aufstellung genommen und empfing den hohen Fahrer mit brausenden Hurrarufen, während die Musik Fanfaren blies. Während der Durchfahrt der Herkomerwagen konzertierte die Jägerkapelle an der Straße.

Würzburg, 6. Juni, 8.21 Uhr vorm. Prinz Heinrich von Preußen passierte hier um 8.21 Uhr. — Automobil Nr. 52 (Oskar Heymann-Berlin) ist hier defekt geworden.

Frankfurt, 6. Juni. In der gestrigen Kartell-Ausschussung der Deutschen Automobilclubs wurde die Auflösung des Deutschen Automobilverbandes und das Uebergehen seiner Rechte auf den Kaiserlichen Automobilklub beschlossen. Ferner wurden folgende Anträge des bayerischen Automobilclubs angenommen: 1. für 1906 keine Verbandsbeiträge mehr einzuziehen; 2. das Vermögen des Deutschen Automobilverbandes dem Kaiserlichen Automobilklub zu übertragen; 3. dem Mitteleuropäischen Motorwagenverein, entsprechend seiner Mitgliederzahl, einen Teil des Vermögens auszuscheiden. Hierauf legte Prinz Heinrich das Protektorat über den Deutschen Automobilklub nieder, wobei er sein Bedauern darüber ausdrückte, daß sich die leitenden Männer des Mitteleuropäischen Motorwagenvereins nicht angeschlossen hätten, trotzdem sie seit dem Bestehen des Automobilismus der Sache mit Rat und Tat gedient hätten. Der Großherzog von Hessen hat die Ehrenmitgliedschaft des Frankfurter Automobilclubs angenommen.

Zur Kieler Woche sendet König Alfons von Spanien seine Sonderkassenscheine „Mourisca“, der Jachtklub Bilbao die „Santi“. Schweden beteiligt sich mit der „Hönsbörger“, „Solo“ an der Sonderklasse. Der „Swan“ des Herrn Golet-Neuport ist in schwedischen Besitz übergegangen und von dort gemeldet. Die Kieler Woche wird eine ansehnliche Zahl Neukunden an den Start bringen, die indes namentlich auf die Klassen V und VI und die Sonderklassen entfallen.

Wetterdienst

der Landwirtsch. Hochschule zu Weisburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung:

Donnerstag, den 7. Juni 1906.

Schwache östliche Winde, vorwiegend heiter, trocken, etwas wärmer. Gewitter durch die Weisburger Wetterfakten (monatl. 80 St.), mehr an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich eingeschlagen werden.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 6. Juni 1906

Ein unreiner Hausdiener.

Der ehemalige Fürstgezeugling Karl W a l s e r war bei einem Baron zu Viebrich in Stellung. Die Fürstgezeugnisse war dem Dienstgeber von seinen Freunden und Bekannten, die vielfach solche entlassenen Höglinge zu Angestellten hatten, als vorzügliches Erziehungsinstitut gelobt worden und so nahm er gerne den 18jährigen Walscher als Diener auf, der ihm überdies besonders brav und zuverlässig geschildert wurde. In der ersten Zeit rechtfertigte Walscher die günstige Meinung. Das änderte sich aber, als sein Herz zu einem Dienstverhältnis in heißer Liebe entbrannte. Seitdem dachte er mehr an den Gegenstand seiner Verehrung als an seine dienstlichen Pflichten und brachte seine freien Stunden und auch manche unfreie Stunde bei ihr zu. Da aber der Herr Baron für sorgfältig jeden Abend Tür und Tor sperren ließ, sah sich der jugendliche Liebhaber gezwungen, um zum Ziele zu gelangen, das Fenstergitter vor seinem Kämmerlein zu durchbrechen. Dies ging. Zu jener Zeit fand Walscher ein Tamentäschchen, das seinem Dienstgeber gehörte, an dessen Wert sich dieser aber nicht mehr erinnern kann. Das Tamentäschchen bewohnte der glückliche Finder seiner Geliebten, die über das Geschenk nicht böse gewesen sein dürfte. Nach Hause gekommen ging Walscher sofort neuerdings ans Suchen und fand diesmal ein Tamentäschchen, das den gleichen W a l s e r bewohnte. Hernach stahl er eine alte Herrenhose. Ob er auch diese der Erwählten seines Herzens zum Geschenke machte? ... Allmählich aber verlor seine Sehnsucht nach dem Mädchen an Stärke; sein Verlangen galt dafür mehr und mehr dem Besitze eines Fahrrades. Er hatte bei seinem Dienstgeber ungefähr 50 M. Ersparnisse stehen und bat um die Auszahlung dieses Betrages, damit er sich ein Rad kaufen könne. Der Baron riet ihm ab und gab ihm dazu kein Geld. Walscher entschloß sich, das Geld der Hausdame seines Dienstgebers 188 M. aus einem verschlossenen Schreibtisch. Er beschloß davon das Rad. Mit dem Rade fuhr er nach Berlin. Dort scheint er seine einstige Geliebte ganz vergessen zu haben. Er unterhielt sich in den Nachtlokalen im Kreise schnell gefundenen Freundinnen aufs beste. Nur hie und da wurden die glücklichen Stunden auf einige Minuten durch die bewundernde Erscheinung getrübt, daß das Geld von Stunde zu Stunde rapid abnahm. Schließlich bemerkte Walscher, daß nur noch ein kleiner Betrag vorhanden war, der kaum noch für die Rückreise reichte. Da kam er zur Besinnung, berückte seine Taten und beschloß, nach Hause zu fahren und seinem Dienstgeber um Verzeihung zu bitten. Während dessen wurde er verhaftet und heute hat er sich vor der hiesigen Strafkammer wegen mehrfachen Diebstahls zu verantworten. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten, der bisher unbestraft ist, zu sieben Monaten Gefängnis.



Letzte Telegramme

Die Monarchenbegegnung in Schönbrunn.

Wien, 6. Juni. Die hiesige Presse begrüßt den heute hier eintreffenden deutschen Kaiser in äusserst herzlich- und sympathischer Weise. Sie bezeichnet seinen Besuch als einen neuerlichen Beweis des unerschütterlichen Fortbestandes des deutsch-österreichischen Bündnisses.

Das Bombenattentat in Madrid.

Madrid, 6. Juni. Wie jetzt bekannt wird, wurde in der Nähe des Generalkapitanats eine Büchse am Tage des Attentats gefunden, die mit Pulver und gehacktem Blei gefüllt war. Zwei bei dem Attentat verletzte Soldaten sind gestorben. Man nimmt an, daß die Bombe vergiftet war, da bei allen Verwundeten Brand aufgetreten ist. Die meisten der außerordentlichen Gefandten begaben sich gestern nach dem Ministerium des Inneren, um dort dem Herzog von Almodovar einen Abschiedsbesuch zu machen; da dieser abwesend ist, wurden sie von dessen Vertreter empfangen. Infolge der Angaben eines Freundes des Mörders Morales wurden drei Personen verhaftet.

Madrid, 6. Juni. Die Person, bei der Morales nach der Tat seine Kleider wechselte, ist jetzt ebenfalls bekannt und deren Verhaftung steht unmittelbar bevor. Der Minister des Inneren hat in letzter Zeit über 60 anpassende Briefe erhalten, worin u. a. verschiedene Spuren zur Entdeckung des Attentäters angegeben waren. Der Kabinettschef hatte eine Unterredung mit dem in Madrid anwesenden Chef der italienischen Sicherheitspolizei.

Madrid, 6. Juni. Während des gestrigen Ministerrats wurde beschlossen, daß alle Familien, von denen ein Mitglied durch das Bombenattentat getötet wurde, eine lebenslängliche Rente erhalten.

Feuer an Bord.

Venedig, 6. Juni. Der mit Baumwolle beladene Dampfer Margarethe der Austro-America-Linie geriet aus unbekannter Ursache in Brand. Erst nachdem 120 Ballen Baumwolle vernichtet waren, konnte das Feuer gelöscht werden.

Der Mord in China.

Paris, 6. Juni. Wie der „Matin“ meldet, wird die französische Regierung als Genugtuung für die Ermordung des Bankbeamten Charbonnier an den Waghzen folgende Forderungen stellen: 1) Eine Summe von 500 000 Fr. als Entschädigung für die Familie des Ermordeten, 2) amtliche Entschuldigung und 3) Errichtung eines Denkmals an der Stelle, wo der Mord verübt wurde.

Lärmende Kundgebungen.

Paris, 6. Juni. Wie an Bord des „Admiral Kube“ veranstaltete auch die Mannschaft des Panzerkreuzers „Jeanne d'Arc“, welches gestern abend nach Toulon abging, lärmende Kundgebungen. An 30 Matrosen waren ohne Erlaubnis an Land gegangen und weigerten sich, an Bord zurückzukehren.

General Desrier †.

Paris, 6. Juni. General Desrier, Generalgouverneur von Paris, ist heute nacht 12 Uhr gestorben.

Die Lage in Rußland.

Tasch, 6. Juni. Aus Bessarabien eintreffende Reisende schildern die Situation in Bessarabien überaus alarmierend. Die Bauern werden durch Agitatoren und Proklamanten aufgehetzt, den behördlichen Anweisungen keine Folge zu leisten. Es zirkulieren Gerüchte über die bevorstehende Auflösung der Duma und den Ausbruch einer Revolution. Zahlreiche Militärpatrouillen durchziehen die Städte und größeren Ortschaften.

Petersburg, 6. Juni. In der Kaserne der Wyborgschen Festungsartillerie wurden mehrere Soldaten wegen revolutionärer Umtriebe verhaftet.

Elektronotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil W o m m e r t in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Genetik: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen redaktionellen Teil: Bernhard Klöppel; für Inserate und Geschäftsliches: Carl Köstel, sämtlich in Wiesbaden.

Wie reizend bist Du heute! Sag' wodurch Du schönste Zeit? Durch den Gebrauch von unvergleichlichen Myrrhollinseife. 885/108



Billige Schuhe!
Wegen Umzug von heute ab für jedermann auf meine sämtlichen, nur anerkannt soliden Schuhwaren
10% Rabatt.
Schuhwarenhans Fiedler,
9 Mauritiusstraße 9. 9387

Korpulenz, Fettleibigkeit
und die damit verbundenen Unzulänglichkeiten und Lebensgefahr verhindern und beseitigen ohne Verunsicherung und schädliche Folgen mein seit Jahren bewährtes **Jebe- und Entfettungs-Extrakt „Fucus“**. Preis 1 Mark. Kleinverpackung: 50 Cts. 57:5

E. Dietz,
Herderstraße 25,
empfiehlt das Neueste in
Schirmen, Krawatten,
Wäsche, Handschuhen etc.
Oberhemden nach Maß.

Auskunftsstelle für Naturkunde
in der Turnhalle der Mittelschule,
Mauritiusstraße 26.
Geöffnet jeden Samstag von 4-7 Uhr
(unentgeltlich).
Auskunft in allen Fragen der Naturkunde. Anregung und Anleitung zum Sammeln von Naturalien aller Art. Wechselnde Ausstellungen von Pflanzen, Schmetterlingen u. Steinen etc. Entlohnung unter fachkundiger Leitung. Handbibliothek zur freien Benutzung. 2593

Empfehlenswerte Ausflugsplätze.
Alle Adolfsbühne bei Viebrich
Gasthaus zum Adler, Bierstadt.
Restaurant Brenner, Uhlborn bei Mainz.
Restaurant und Saalbau „Burggraf“, Waldstraße.
Gasthaus zur Burg Frauenstein.
Restaurant Klostermühle, vor Clarenthal.
Restaurant Germania, Platterstraße.
Restaurant Hinkelhaus, Auringen.
Zur Subertinschütte, Goldsteinthal.
Restaurant Kronenburg.
Restaurant Kaiser Adolf, Sonnenberg.
Kellerslopf, Aussichtsturm und Restaurant.
Gasthaus zur Krone, Döhrlein.
Restaurant Risch Mainz, Viehfrauenplatz.
Waldrestaurant „zur Krone“, Gonsenheim b. Mainz.
Saalbau zur Krone, Bierstadt.
Häuser Hof, Sonnenberg.
Restaurant „Zum Rhein, Hof“, Bingen.
Ziehlmühle zwischen Sonnenberg und Rambach.
Schäferslopf, Aussichtsturm und Restauration.
Restaurant Tannus, Viebrich.
Gasthaus zum Tannus, Rambach.
Restaurant zum Tivoli, Schierstein.
Restaurant Waldhof, Platterstraße.
Restaurant Waldhäuser.
Restaurant Waldhof, Rambach.
Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.
Wingerthal, Rantenhal.

Sommerfrischen, Kurorte etc.
Luftkurort Bahnhofs Sonnenberg.
Hotel Rheinischer Hof, Bingen a. Rh.
Chauffeehaus, Hotel, Luftkurort und Restauration.
Luftkurort Tannenberg zwischen der Eisernen Hand und Hahn (Tannus).
Luftkurort Waldsrieden, Wehen i. T.
Luftkurort Tenne i. T., Bahnstation Ibsen oder Camberg.
Hohenwald, Georgenborn b. Schlagenbad.

Telegraphischer Coursbericht
der Frankfurter und Berliner Börsen,
mitgeteilt von der
WIESBADENER BANK,
8 Bielerstraße & Söhne, Wilhelmstr. 13.

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Cours:	
Vom 6. Juni 1906	
Oester. Credit-Aktion	211.60
Disconto-Commandit-Aktion	186.40
Berliner Handelsgesellschaft	173.90
Dresdner Bank	160.80
Deutsche Bank	238.80
Darmstädter Bank	141.30
Oester. Staatsbahn	146.25
Lombarden	30.66
Harpener	219.50
Hibernia	—
Gelsenkirchener	—
Bochumer	255.50
Launahütte	—
Packhofahrt	163.20

Tendenz: fest.

Ausgabestellen
des
Wiesbadener General-Anzeiger,
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.
Monatlicher Abonnementspreis 50 Pf.
Eine Extragebühr bei den Filialen wird nicht erhoben.
Probenummern werden auf Wunsch einige Tage gratis versandt.

Merkstraße — Ecke Hirschgraben bei H. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 23 bei Schott, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 55 — bei Müller, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 3, bei Kriehing, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 25, bei Roth, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Moritzstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Merkstraße 8, bei Zelde, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße, Ecke Zimmermannstraße bei J. P. Bausch, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Hellmuthstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 20 — bei Scherf, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 12, bei Mohr, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 2, Ecke Wallerstraße — J. Fred, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße Ecke Oranienstraße Lieder, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße, bei Eichhorn, Mainzer Landstraße.
Merkstraße 16 — bei W. Konnenmacher, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Merckstraße bei J. Huber, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bdg.
Merkstraße — Ecke Merckstraße bei H. Schüler, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 7 — Kemmer, Colonialwaren- und Gemüsehandlung.
Merkstraße 40 — bei J. Frischle, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Merckstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße Ecke Bietenring, W. Ruppert, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Steingasse bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 4 — bei W. Dienstbach, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mainzer Landstraße 3 v.
Merkstraße 2 (für Hofgarten) bei Eichhorn (Friedrichshof).
Merkstraße Ecke Albelstraße bei F. A. Müller, Colonialwaren- und Delikatessenhandlung.
Merkstraße 46 — Fuchs, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße Ecke Querstraße Michel, Papierhandlung.
Merkstraße — Ecke Röderstraße bei E. D. Wald, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 11 — Colonialwarenhandlung Kaiser.
Merkstraße — Ecke Göttestraße, Lieder, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 3 — Ecke Merckstraße, Michel, Papierhandlung.
Merkstraße 11 bei W. Wenzel, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 29 bei W. Paul, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 3, bei Vester, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 7 — bei D. J. Boras, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Merckstraße bei E. D. Wald, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Weberstraße bei Willy Gräfe, Droge.
Merkstraße 7, Ecke Sedanstraße, bei J. Göt, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 10, bei J. Köhler, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 17 — bei H. Schott, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 30 — bei H. Heubelmann, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 77 — bei Fr. Heinz, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 29 — bei Willy Paul, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Leberstraße bei Louis Döfler, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 25, — Schumacher, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Seelgasse bei Willy Gräfe, Droge.
Merkstraße — Ecke Lahnstraße bei Gebr. Dorn, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße 6 bei A. Schlemacher, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße — Ecke Vertenstraße bei J. P. Bausch, Colonialwarenhandlung.
Merkstraße Ecke Lahnstraße, W. Ruppert, Colonialwarenhandlung.

Wollen Sie frische mit Fachkenntnis ausgewählte **Kräuter**, speziell solche zu Kuren nach Kneipp billig kaufen, so erfragen Sie die Preise in der
Germania-Drogerie
von
Apotheker C. Portzehl,
Rheinstraße 55. Telefon 3241.
Ebensolches kostet der beste, von einem erfahrenen Fachmann zusammengelegte **Blutreinigungstees** zu jagen. Preisliste pro Pfund 1.50 Mk., der gegen Husten, Verstopfung und dergl. empfohlene **Hohlhahn**, angepriesen unter dem Namen **Johannistee**, Lieber'sche Kräuter, pro Pfund 1.50 Mk. 2538
Großer Schuhverkauf
Nur Neugasse 22, 1 Etage hoch. Billig

Hotel-Restaurant Friedrichshof
Heute Mittwoch, den 6. Juni, abends 8 Uhr:
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Kapelle des I. Kurh. Inf.-Regts. No. 80 von Gersdorf, unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellm. E. Gottschalk.
Morgen Donnerstag, den 7. Juni, abends 8 Uhr: 3087
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 88 aus Mainz unter persönl. Leitung des Herrn Kapellm. Fehling.
Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.

Restaurant Alte Adolfs Höhe.
Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags 4—7 und abends von 8—11 Uhr:
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inf.-Reg. v. Gersdorf (Kurhess.) Nr. 80 unter Leitung ihres Kapellmeisters E. Gottschalk.
Im Abendkonzert kommt das allgemein beliebte große **Schlachten-tougenmäße** von Caro unter Mitwirkung der Tamboure des Regts. zur Aufführung. — Eintritt 30 Pfg. 3115
Wiesbaden, Erzerierplatz.
Wieser's große amerikanische Menagerie und Raubtier-Karawane.
Heute 2 Vorstellungen. Nachmittags 4 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung.
Abends 8 Uhr:
Große Gala-Vorstellung.
Aufführen sämtlicher Tiergängerinnen und Tierbändiger.
Zu zahlreichem Besuche laden ergebenst ein
Die Direktion. 3040

Neu! Konzerthaus Neu!
„Deutscher Hof“
Goldgasse 2a.
Instrumental- und Gesangs-Ensemble
Georg Lechner,
„Original-Chiemseer“.
Eintritt frei. Grosser schattiger Garten.
Weinstube zum Rheingold,
Felsenstraße 29, Ecke Wellringstraße.
Prima Weine. Reelle Bedienung.
Heinr. Krause. 134

Hotel Karlshof,
Rheinstraße 60a.
Neue möbl. Zimmer mit und ohne Pension. 2600
Diner von 12—3 Uhr. Souper von 7 Uhr ab.
Restauration zu jeder Tageszeit.
Prima hell Export- und Münchener Bier.
ff. naturreine Weine. Billard. Mäßige Preise.
Telefon 1831. Anton Bayer.

Curhaus zu Wiesbaden.
Donnerstag, den 7. Juni 1906.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn HERM. IRMER.
1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gade“ . . . Cherubini.
2. Ouvertüre zu „Lodoiska“ . . . Reichardt.
3. Das Bild der Rose, Lied . . . Strauss.
4. Bei uns zu Haus, Walzer . . . Beethoven.
5. Adagio aus der Sonate pathétique . . . Zeller.
6. Potpourri aus „Der Obersteiger“ . . . Ziehner.
7. Grossstädtisch, Galopp . . . Ziehner.

Abonnements-Konzerte,
angeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung seines Kapellmeisters Herrn UGO AFFERNI
Nachm. 4 Uhr:
1. Ouvertüre zu „Das eiserne Pferd“ . . . D. F. Auber.
2. Mendelssohniana. Fantasia . . . J. Dupont.
3. Balletmusik aus „Peramora“ . . . A. Rubinstein.
4. Kaiser-Walzer . . . Joh. Strauss.
5. Ouvertüre zu „Raymond“ . . . A. Thomas.
6. a) Du bist die Ruh . . . F. Schubert.
b) Moment musical . . . A. Sullivan.
7. Fantasia aus „Der Mikado“ . . . G. Meyerbeer.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet“ . . .
Abends 8 Uhr:
Operetten-Abend.
1. Boccaccio-Marsch . . . Joh. Strauss.
2. Ouvertüre zu „Der Bettelstudent“ . . . C. Millöcker.
3. Walzer aus „Das süsse Mädel“ . . . H. Reinhardt.
4. Fantasia aus „Die Puppenfee“ . . . J. Bayer.
5. Ouvertüre zu „Banditenreife“ . . . F. v. Suppé.
6. Wenn aus tausend Blütenlehen, Lied . . . F. v. Blon.
Solo-Trompete: Herr E. Schwiégk.
7. Walzer aus „Der arme Jonathan“ . . . C. Millöcker.
8. Bin schon da, Galopp aus „Der Obersteiger“ . . . C. Zeller.

Königliche Schauspiele.
Donnerstag, den 7. Juni 1906.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Oberon.
Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.
Musik von Carl Maria von Weber.
Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtenvortrag: Georg von Hülfsen. Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Vorlie: Josef Paul.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Regie: Herr Dr. Braumüller.
Oberon, König der Elfen . . . Herr Henle.
Titania, Königin der Elfen . . . Frä. Peter.
Puck, Elfen . . . Frä. Eder.
Duell, Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.
Merrymädchen . . . Frä. Krüger.
Kaiser Karl der Große . . . Herr Sommer.
Höfen v. Bordeaux, Herzog v. Guienne . . . Herr Weiss-Winkel.
Scherasmin, sein Schilbnappe . . . Herr Lander.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad . . . Frau Vester-Bardard.
Regia, seine Tochter . . . Herr Schmal.
Nesrah, Kaiserlicher Kämmerer . . . Herr Wein.
Pakhe-Rhan, Thronfolger von Persien . . . Frau Brodmann.
Fatime, Regia's Gespielin . . . Herr Kriebrecht.
Hämet, der Stumme des Palastes . . . Herr Andriano.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Ralcher.
Almanzor, Emir von Tunis . . . Frau Renier.
Rohama, seine Gemahlin . . . Herr Ende.
Abdallah, ein Geränder . . . Frä. Schmal.
Elfen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister. Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwüchsen, Priester, Wachen, Obedisten, Geränder etc. etc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.
1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifion).
2: Vor Bagdad.
3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherzogs zu Bagdad.
5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
6: Harem von Alkalon.
7: In den Wolken.
8: Im Sturm.
9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emirs von Tunis.
11: Im Harem Almanzors.
12: Die Nisthöhle.
13: Im Hain des Oberon.
14: Heimwärts.
15: Am Thron Kaiser Karls.
Anfang 7 Uhr. (Wöchentliche Besize.) Ende nach 10.15 Uhr.

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluss 49. Fernsprech-Anschluss 49.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Donnerstag, den 7. Juni 1906.
Die kleine Witwe.
Schwank in 3 Akten von Gebhard Schöller-Versafal.
In Szene gesetzt von Dr. Herrn Rauch.
Heinrich Fämmelmann, Margarinefabrikant aus
Brenzgau
Minna, seine Frau . . . Theo Tachauer.
Wally, seine Tochter . . . Clara Krause.
Dore, seine Tochter . . . Lily Krut.
Dr. Reicher, Wally's Mann . . . Edia Herring.
Dr. Edwin Sanders . . . Leopold Höger.
Kosimir Karawelsky . . . Hans Wilbrimp.
Anne-Marie . . . Georg Müller.
Hilke . . . Josef van Born.
Bertha, Mädchen bei Dr. Reicher . . . Gustav Schulze.
Franz,) Kellner . . . Josef Schenl.
Josef,) . . . Gerhard Seifha.
Eine Kame . . . Arthur Rhode.
Eine Dame . . . Minna Kge.
Wazi Dora.
1. Akt: Bei Dr. Reicher. 2. Akt: In einem Vereinshaus.
3. Akt: Wie vorher.
Ort: Berlin. Zeit: Gegenwart von abend bis vormittag des anderen Tages.
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Walhalla-Theater.
Donnerstag, den 7. Juni 1906.
Der Haiswinder.
Operette in einem Vorspiel und 2 Akten von Victor Hoon.
Musik von Franz Lehar.
Spielleiter: Direktor Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jean Köber.
Personen des Vorspiels:
Miloš Blacet, Großbauer . . . Herrn. Klein.
Vedica, Haiswinder . . . Marianne Andrich.
Vasufka, sein Weib . . . H. Schneider I.
Suzi, deren Tochter, 8 Jahre alt . . . H. Schneider II.
Janka, deren Pflegesohn, 12 Jahre alt . . . Emil Rothmann.
Wolf Bar Pfefferkorn, Zwickelsh adler . . . Max Eder.
Blaclawert, Bauer . . . Ludwig Schmitz.
Knechte, Knechte bei Miloš, Bauernvolk, Haiswinderbuben.
Spielt 12 Jahre früher als heute in einem slowakischen Dorfe bei Trenčin in Ungarn (Slowakei).
Personen des ersten und zweiten Aktes.
Glöppler, Spenglermeister . . . Ernst Hilbert.
Wizzi, seine Tochter . . . E. v. Periahl.
Janka, sein Geliebter . . . Wilh. Kayser.
Wolf Bar Pfefferkorn . . . Emil Rothmann.
Suzi, Dienstmädchen . . . Ernst Voges.
Vila Pila,) Choristinnen bei . . . Trude Seifemann.
Vati Pila,) Renacher . . . Gertr. Dorette.
Zumpionier, Wachtmeister . . . Paul Schulze.
Baron Grobl, Korporal . . . Wilh. Eder.
Ritter von Sredenburg, einj. Freim. . . Ludw. Schmitz.
Miloš, Korporal . . . Eduard Rosen.
Ein Herr . . . Adly Albaum.
Schweizer, Korporal . . . W. Nerg.
Ein Gefreiter . . . Math. Freyberg.
Ein Ordennanz . . . Fritz Bauer.
Ein Reservist . . . Hans Richter.
Ursander . . . W. Schwenen.
Ein Trompeter . . . W. Ruppert.
Knopper . . . Wilh. Meier.
Mannen, Ursander und Reservisten. Vermundte und Freunde Glöpplers.
Der erste Akt spielt in Wien im Spenglerladen Glöpplers heutzutage, der zweite Akt spielt unmittelbar nach dem ersten in einer slowakischen Dorfschenke.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Operngläser, Feldstecher, in jeder Preisklasse
C. Hohn (Jah. C. Krieger, Laugasse.) 2801

Todesanzeige.

Heute früh verschied nach längerem Krankenlager unser lieber guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Schwager

Georg Dreher

Weichensteller a. D.

im Alter von nahezu 83 Jahren.
Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Erna Fetter, geb. Dreher Georg Dreher u. Frau
Josephine Zimpelmann, Wilhelm Schneider u. Familie
geb. Dreher Jakob Zimpelmann,
Karl Dreher u. Familie Schornsteinfegermeister
Philipp Dreher u. Familie Friedrich Fetter, Gastwirt.
Sebastian Dreher u. Familie.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Juni, 5 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Feldstrasse 20, aus statt.

3076

Nach längerem Schwerm mit Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nachmittag mein lieber Vater, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder,

Herr Albert Kahleis,

Postmeister a. D.,

im 52. Lebensjahre.

Wiesbaden, ohne Willen a. M., Blankenburg a. Harz,
M. Gladbach, Meiningen, den 5. Juni 1906.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau **Bernhardine Kahleis**,
geb. Reum.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

3114

Dankagung.

Für die überaus herliche Anteilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen

Herrn Heinrich Sieser

sprechen wir hiermit unseren tiefgefühltesten Dank aus. Ganz besonders danken wir seinen Kameraden vom Kriegerverein „Fürst Otto v. Bismarck“ für das ehrenvolle Grabgeleit, der Schwester Magdalene für die aufopfernde Pflege, Herrn Pfarrer Eberling für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die Kranz- und Blumenpenden.

Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Wilhelmine Sieser Ww., geb. Menges
Familie Heinrich Sieser, Ditzheim
Familie Willy Sieser.

3073

Schmiede-Zunng

für Wiesbaden und Umgegend.
Unsere Mitglieder zur Nachricht, daß das Mitglied der Schmiedemeister

Emil König

plötzlich gestorben ist.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 7. Juni, nachmittags um 3 Uhr, von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Die Mitglieder werden ersucht, sich recht zahlreich zu beteiligen.

3100

Der Vorstand.

Sarg-Lager

Jacob Koller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Nächste Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbaden-oder Hellmündstrasse.

3088

Probieren

Sie bitte meinen vorzüglichen

Haushaltungs-Kaffee,

à Pfund Mk. 1.20, sehr

kräftiges, hochfeines Aroma,

M. Beysiegel,

Dorheimerstrasse 47,

Ecke Dreierdenkmal, 3060

Nordseebad

Scheveningen.

Hotel des Galeries.

Sans ersten Rang. Zimmer mit einem Bett von fl. 1.50 an, mit zwei Betten von fl. 3.— an. Pension (ohne Zimmer) 3 Mahlzeiten fl. 4.—, Kinder fl. 2.50. Man verlange Prospekt.

1915/344 L. Kohl.

In der Nacht vom 4.—5. d. M.

sind mir

2 Luftgewehre

im Werte von 90 Mk. aus meiner Schießhalle, „Unter den Eichen“ gestohlen worden.

10 Mark

demjenigen, der mir den Täter ermittelt. Vor Ankauf wird gew.

August Bierhenkel,

Wilsdröferstr. 58, B. 3085

Haustkleider,

Kinderkleider, Blusen, sowie alle Näharbeiten werden billig angefertigt.

Sonnenberg, Schling-Strasse 3.

3959

Frau Rataiczak.

Sie essen

u. trinken gut

in meinen Weinstuben

Liebstranenplatz 12

am Dom. 1874

Franz Kirsch,

Weinhandlung,

Mainz.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen.

438

Bücherei. G. P. rechts.

Sargmagazin

von

Joseph Fink,

Frankenstrasse 14.

9984

Telefon 2976.

Telefon 2976



Mauritiusstrasse 8.

liefert in

kurzester

Zeit

und zu

billigen

Preisen

Wiesbadener

General-Anzeiger.

Tel. 199.

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Bekand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472

Die stets hohen Heberschüsse kommen unverzüglich den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückerstattet.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unaufschreibbarkeit und Weltweite

Freipolice und Auszahlung kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

Heinrich Port in Firma Hermann Rühl Rheinl. 60 u. 1

Kölnische Unfall-Versicherungs-

Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Caution- und Garantie-, Sturm-,

Schaden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung.

General-Agent: **Heinrich Dillmann.**

Bureau: Rheinstraße 60 a. 1.

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Wulst, Bismarckstr. 4

Alter Korn,

allgemein beliebte Marke,

Wagerfleisch, ganze St. Mk. 1.75., dieselbe Marke

überall Mk. 3.—.

Whisky-Wagerfleisch, ganze St. Mk. 2.50 und 3.50.

Vertreter: **M. Piroth, Gonsenheim-Mainz.**

Chron. Beinleiden,

(Beingeschwüre, Beinflechten, Krampfadern,

Venen-Entzündung, nässende Ausschläge,

Krampfadergeschwüre, Fisteln, Zuckerkrankheit

mit Brand der Zehenspitze, Vereiterung und

Nekrose der Zehengelenke, Hautleiden, Lupus,

Hautjucken behandelt mit bestem Erfolge.

Auch ganz veraltete Fälle sind heilbar.

A. Otterson, Saalgasse 14, 1.

Sprechstunden: Vorm. 9—12 u. nachm. 3—5 Uhr.

3077

Dr. Grimm,

Adelheidstr. 83,

Haut- und Blasenleiden,

hält jetzt Sprechstunden: 10—12 Uhr und 3—4 Uhr

Bahnhofstrasse 3.

Bekleidungs-Akademie

des Zuschneider-Vereins Frankfurt a. M.

(Neue Zeit 63).

Zuschneider-Verein

für alle Fächer, einfachste und beste Lehrmethode, grobhartige

Erfolge. Lehrbücher zum Selbstunterricht. — Schnittmuster

versandt.

Jederzeit neue Kurse bei vorheriger Anmeldung.

Stellennachweis kostenlos. Prospekt gratis.

3419 Die Direktion: **Gg. Klamm.**

Haararbeiten-Spezial-Geschäft.

Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von 3 Mk. an, einzel-

Teile von 2 Mk. an, Haarunterlagen, Damenschleier, Ent-

frisuren, Perücken, Perückenputz empfiehlt zu billigen Preisen

K. Löbig, Herren- u. Damenfriseur,

Bleichstraße, Ecke Heinenstraße.

4199

Gegründet 1865, Beerdigungs-Anstalten Telefon 265.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallsärge

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

3973

Wiesbadener Beerdigungs-Institut,

Fritz & Müller,

Schulgasse 7

3053

Telephon 2675.

Telephon 2675.

Reichhaltiges Lager in Holz u. Metall

särge aller Art. Kompl. Ausstattungen

Privater Leichenwagen. Billige Preise.

Beerdigungs-Institut

von

Heinrich Becker.

Saalgasse 24/26. Telefon 2861.

Gegründet 1883.

2585

Dr. med. Assmann, praktischer Arzt

(Spez.: homöopath. Therapie).

Spezialbehandlung von Keuchhusten.

Wischerplatz 13. MAINZ, Wischerplatz 13.

Sprechstunden: An Wochentagen von 10—12 Uhr, 2½—4 Uhr.

An Sonntagen von 9—11 Uhr.

2218

1 Etiege hoch.
Bekannt für reell.

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 2

Nr. 180.

Donnerstag, den 7. Juni 1906.

21. Jahrgang

Amtsblätter

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden zu einer außerordentlichen Sitzung auf

Freitag, den 8. I. Mts.,
nachmittags 4 Uhr,

in den Bürgersaal des Rathhauses eingeladen.

Tagesordnung:

Dankschrift des Professors von Thiersch über den Ausbau des neuen Krankenhauses. Ver. B. M.

Wiesbaden, den 5. Juni 1906.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, in den Distrikten Heilund, Neroberg, Bahnhof und Hessel, 38 Rmtr. Buchen, Eiche und Brühlholz, sowie 2 Rmtr. Birkenholz öffentlich meistbietend gegen Vorzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor der Beaufs.

Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 17., 21. und 23. Mai d. J. stattgefundenen Grasversteigerungen der Gras- und Kleenungen von verschiedenen städtischen Grundstücken sind mit Ausnahme eines Grundstücks bei der Armenrühmühle und der beiden Kastanienplantagen an der Platterhauser Gasse genehmigt worden.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen an die Stadthauptkasse gezahlt werden.

Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt Mainzerlandstraße werden jetzt mechanisch gebrochen und sortierte Schalen und Nüsse abgegeben. Es ist zu haben:

- 1) Flugschale ganz fein,
- 2) Feinstorn Nüsse und Stückchen bis 1 cm Abmessung,
- 3) Mittelforn Stücke bis zu 4 cm Abmessung,
- 4) Grobforn Stücke bis zu 8 cm Abmessung.

Der Preis ist bis auf weiteres für 1 Karren (etwa 4 t) für 1) und 2) 1.50 M., für 3) und 4) 1.00 Mark. Unternehmern, welche dauernd größere Mengen abnehmen, wird Rabatt gewährt.

Bezahlung erfolgt gegen Wiegeschein als Quittung in der Anstalt beim Obermaschinenisten.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Auf Grund vielfacher Beschwerden von Abonnenten der städtischen Rehrichtabfuhr geben wir Nachstehendes bekannt:

Die Abfuhr des Hausmülls erstreckt sich gemäß dem mit dem Unternehmer abgeschlossenen Vertrag nur auf: Hausabfälle, Küchen- und Feuerungsabfälle, sowie die Bruchstücke von Haus- und Küchengeräten innerhalb derjenigen Privatgrundstücke, deren Besitzer oder Pächter bei dem städtischen Rehrichtabfuhrwesen abonniert sind.

Dagegen ist es nicht statthaft und der Unternehmer auch nicht verpflichtet, gewerbliche Abfälle, Bauabfälle, Gartenabfälle u. dergl. oder bereits in Verwertung übergebenen Müll abzuholen oder mitzunehmen.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

Städtisches Straßenbauamt.

Bekanntmachung.

Die städt. Feuerwache, Neugasse Nr. 6, ist jetzt unter Telefon Nr. 945 an das Fernsprechnetz angeschlossen. Feuer-, Unfall- und Krankentransport-Meldungen können zu jeder Zeit unter obiger Nummer an die Feuerwache erstattet werden.

Wiesbaden, den 28. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung

Bekanntmachung
betr. Neuordnung des Krankentransportwesens.
Vom 16. Mai ab wird das gesamte Krankentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden. Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 M.
- Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 M.
- Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 M.

bei normaler Benutzung des Fuhrwerks bis zu 1½ Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 M., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur noch nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten ausgesetzt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.

Öffentliche und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Befähigten und seiner Angehörigen dienenden Personentransporte, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwache und werden Bestellungen auf diese Wagen, zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwache entgegen genommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben, Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Kaszengärte, falls es sich um Ueberführung von Kaszengliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurückzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Verdingung

Die Lieferung der Träger für den Neubau des Schwesterwohnhauses an der Gießstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. M. 44“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 11. Juni 1906,
vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 30. Mai 1906.

2892 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Freiwillige Feuerwehr.

4. Zug.

Die Mannschaften der Leiter, Feuerhahn-, Schlauchwagen-, Handspitzen- und Retter-Abteilung des 4. Zuges werden zu einer Uebung auf Montag, den 11. Juni 1906, abends 7 Uhr, an die Remisen geladen.

Unter Bezugnahme auf die Statuten wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 31. Mai 1906.

2964 Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Im Hause No. 100, Straße Nr. 3 sind zwei Wohnungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderraum, je 2 Mansarden und 2 Keller alsbald zu vermieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, Eingang rechts, 1. Stock, vormittags zwischen 9 und 11 Uhr eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

881 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Ausfalls folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Maurers Karl Becker, geb. am 10. 9. 1866 zu Wiesbaden.
2. des Tagelöhners Jakob Bengel, geb. 12. 2. 1853 zu Niederhadamar.
3. des Tagelöhners Johann Bickert, geb. am 17. 3. 66 zu Schlig.
4. der ledigen Dienstmagd Karoline Bod, geb. 11. 12. 1864 zu Weilmünster.
5. der ledigen Maria Bergen, geboren am 7. 9. 1880 zu Roden.
6. des Fuhrmanns Wilhelm Gruber, geb. 27. 5. 1864 zu Eichenhahn.
7. des Schreibers Theodor Hofmann, geboren am 10. 8. 1871 zu Weinbach.
8. des Schuhmachers Josef Köhler, geb. am 26. 12. 1866 zu Niederwalluf.
9. des Tagelöhners Heinrich Kuhmann, geb. am 16. 6. 1875 zu Diebrich.
10. des Auktionators August Kuhn, geb. am 18. 1. 1873 zu Gaus a. Rh.
11. des Fuhrmanns Albert Maikowsky, geb. am 12. 4. 1867 zu Wiedel.
12. des Tagelöhners Nabannus Rauheimer, geb. am 28. 8. 1874 zu Winkel.
13. der Witwe Philipp Koffel, Marie geb. Baum, geb. am 24. 1. 1863 zu Ziesenheim.
14. des Steinhauers Karl Schneider, geb. am 24. 8. 72 zu Naurod.
15. der led. Dienstmagd Karoline Schöffler, geb. am 20. 3. 1879 zu Weilmünster.
16. der ledigen Margaretha Schnorr, geb. 23. 2. 1874 zu Heidelberg.
17. der ledigen Lina Simons, geb. 10. 2. 1871 zu Haiger.
18. der ledigen Regine Volz, geb. am 7. 10. 1873 zu Zillingen.
19. des Tagelöhners Friedrich Wilke, geb. am 9. 8. 1882 zu Neunkirchen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1906.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungsgehalt pro 1906.

Das diesjährige Aushebungsgehalt im Stadtkreise Wiesbaden findet am 9., 11., 12., 13., 15., 16. und 18. Juni statt.

Es kommen zur Vorstellung:

Am 9. Juni: Die als tauglich vorgemusterten des Jahrgangs 1884.

Am 11. Juni: Ein Teil des Jahrgangs 1885.

Am 12. Juni: Ein Teil des Jahrgangs 1885 und Jahrgang 1886.

Am 13. Juni: Die zum Landsturm zugeteilten Leute und die dauernd Untauglichen.

Am 15. und 16. Juni: Die der Ersatzreserve zugeteilten Militärpflichtigen.

Am 18. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen.

Vorladungen und Losungsscheine sind mitzubringen.

Gefuche um Befreiung bzw. Zurückstellung Militärpflichtiger wegen häuslicher Verhältnisse müssen, sofern dies schon geschehen ist, unverzüglich an den Magistrat hierherst. eingeleitet werden.

Diese Gefuche gelangen an dem Tage, an dem die Rekrutierten zur Vorstellung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Musterungsgehalts zur Verhandlung. Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Eltern und Brüder über 16 Jahre) wegen deren ebl. Erwerbsunfähigkeit die Befreiung bzw. Zurückstellung eines Militärpflichtigen beantragt worden ist, ausgehen oder im Falle sie durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung erfolgen kann.

Ist ein solches Attest von einem nicht amtlich angeordneten Arzt angefertigt, so muß es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 8 Uhr morgens im Saale des Hauses Gasse 2a, in laubem Anzuge mit einem reinen Hemde gekleidet und sauber gewaschen, der Ersatzkommission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsmäßig und anständig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Widerspenstigkeit, unerlaubte Entfernung, unnötiges Sprechen, sowie ähnliche Ungehörigkeiten zu vermeiden. Das Rauchen ist den Militärpflichtigen während der Abhaltung des Musterungsgehalts verboten.

Zu widerstandlungen gegen die Verordnung werden auf Grund des § 3 der Polizeiverordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M., im Unermögensfalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund wird, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verwirkt haben, nach § 26 ab 7 der Verordnung vom 22. November 1898 mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission Wiesbaden-Stadt.

2943 d. Schmid.

Bekanntmachung

betr. die Abhaltung von Waldfesten im hiesigen Gemeindefelde.

1. Die Benutzung von Plätzen im städtischen Wald zur Abhaltung von Waldfesten wird Vereinen und Gesellschaften nur unter der Voraussetzung gestattet, daß sie unter sich geeinigt bleiben.

In allen etwaigen Anträgen, sowie auf den auf dem Festplatze etwa zur Aufstellung kommenden Tafeln mit Bezeichnung des Vereins bzw. des Platzes muß besonders hervorgehoben werden, daß Speisen und Getränke an nicht zum Verein gehörige Personen nicht abgegeben werden.

Außerhalb des Festplatzes dürfen weder Plakate angebracht, noch Biermarken etc. vertrieben oder auf sonstige Weise öffentlich angelockt werden.

Für den Fall der Zuwiderhandlung gegen die obigen Vorschriften unterwirft sich der Verein bzw. die Gesellschaft einer vom Magistrat unter Ausschluss des Rechtsweges festzusetzenden und im Verwaltungszwangverfahren einziehbaren Vertragsstrafe von 50 M. Ferner wird dem zuwiderhandelnden Verein usw. in der Folgezeit die Erlaubnis zur Benutzung von Plätzen im städtischen Wald in der Regel verweigert.

2. Jeder Festplatz wird für einen Tag nur einem Verein zur Verfügung gestellt; es ist also nicht erlaubt, daß zwei oder mehr Vereine gleichzeitig einen Festplatz benutzen.

3. Die Erlaubnis wird nur für folgende Plätze erteilt:

a) An Sonn- und gesetzlichen Feiertagen:

1) Auf der Himmelswiese,

2) Im Eichelgarten,

3) Unter den Herrneichen,

4) Im Distrikt Röhldorf;

(auf diesen Plätzen dürfen Tische und Bänke aufgestellt werden).

b) An Werktagen:

Die Plätze unter a) und weiter:

5. Am Augusta-Victoria-Tempel,

6. Am Stedersloch sog. Dachsloch;

(auf den Plätzen unter 5 und 6 dürfen keine Tische und Bänke aufgestellt werden).

4. Für Reinigung und Überwachung der Festplätze, sowie für Beseitigung etwaiger kleiner Beschädigungen sind an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen:

Zu 3a (an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen) 15 M.,

Zu 3b (an Werktagen) 10 M.

Größere Beschädigungen der Plätze müssen nach allgemeinen Rechtsgrundätzen besonders vergütet werden. Hierüber entscheidet der Magistrat mit Ausschluss des Rechtsweges endgültig.

Mit dem Waldfeste etwa verbundene Lustbarkeiten (Musik, Tanz usw.), welche nach der Lustbarkeitssteuerordnung hiesiger Stadt steuerpflichtig sind, sind den Bestimmungen dieser Ordnung entsprechend besonders anzumelden und zu versteuern.

Die Gebühren, sowie die etwa fällige Lustbarkeitssteuer sind im voraus an das Magistrat, Hauptkasse, zu zahlen; die Gebühren werden nur zurückerstattet, wenn die Benutzung des Platzes infolge ungünstiger Witterung unterbleiben mußte.

Außerdem ist in den zutreffenden Fällen die verwirkte Schuttbetriebssteuer zur städtischen Steuerklasse ebenfalls im voraus zu entrichten.

5. Die Erlaubnis zum Abhalten eines Waldfestes ist mindestens einen Tag vor der Veranstaltung bei der Magistratverwaltung einzuholen.

Dieselbe wird jedoch nur dann erteilt, wenn seitens des Antragstellers eine Versicherung des städtischen Feuerwehrcorps, wonach derselbe sich verpflichtet, die Kosten der etwa erforderlich werdenden feuerpolizeilichen Überwachung zu tragen, vorgelegt wird.

Mehr als zweimal im Jahre wird demselben Verein die Erlaubnis zur Abhaltung eines Waldfestes nicht erteilt.

Die Vergabe eines Platzes zur Abhaltung eines Waldfestes kann ohne Angabe von Gründen verweigert werden.

6. Die Anweisung der Plätze erfolgt durch das Magistrat. Vereine usw., sowie alle, welche im Walde lagern, haben in allen Fällen den Anweisungen der Vorbehalten, Helbütten und der mit der Aufsicht etwa besonders betrauten Magistratsbeamten unweigerlich Folge zu leisten (vergl. § 9 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880), sowie die bestehenden Vorschriften über den Schutz und die Sicherheit des Waldes und der Schonungen inne zu halten (vergl. insbesondere § 368 Nr. 6 des Reichsforstgesetzes, §§ 36 und 44 des Feld- und Forstpolizeigesetzes, § 17 der Regierungspolizei-Verordnung vom 4. März 1889).

7. Waldfeste müssen in der Zeit vom 1. Juni bis 1. September um 9 Uhr abends, in der übrigen Zeit um 8 Uhr abends beendet sein.

8. Die auf den unter 3a genannten Plätzen etwa aufgestellten Tische und Bänke müssen am folgende Tage in der Frühe und falls das Waldfest an einem Tage vor einem Sonn- oder gesetzlichen Feiertage abgehalten wurde, am Abend desselben Tages wieder entfernt werden. Wird diese Entfernung über den Vormittag bzw. den Abend verzögert, so gehen die Tische und Bänke in das Eigentum der Stadtverwaltung über, welche ermächtigt ist, über letztere frei nach ihrem Ermessen zu verfügen. Etwaige Erlaubnisse Dritter hat der Verein usw. oder derjenige, welcher die Erlaubnis erwirkt hat, zu vertreten.

Diese Bestimmung gilt auch für den Fall, daß die vorherige Einholung der Erlaubnis verfallen ist. In solchen Fällen hat auch die Nachzahlung der unter 3 festgesetzten Abgaben zu erfolgen.

Wiesbaden, den 19. April 1906.

8445

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. Instandsetzung der Gräber auf dem Friedhöfen.

Auf den beiden jüdischen Friedhöfen an der Platterstraße befindet sich eine große Anzahl von Grabstätten in sehr vernachlässigtem Zustande. Um diese vor gänzlichem Verfall zu bewahren, ist baldige Instandsetzung dringend notwendig.

Wir richten daher an die Hinterbliebenen und alle diejenigen, welche an der Erhaltung der betreffenden Gräber ein Interesse haben, das Gelingen, die Wiederherstellung alsbald zu veranlassen und für dauernde Pflege Sorge zu tragen. Die Friedhofsaufsicht geben über die Lage und nähere Bezeichnung der Grabstellen weitere Auskunft.

Wiesbaden, im März 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport altspezifischer Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr altspezifischer Gegenstände zu den Altspezifischen Abfertigungsstellen werden außer den im § 4 der Altspezifischen-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Altspezifischen Abfertigungsstelle Neugasse.

1. Viebrücker Chaussee: Die Aboltsallee, die Göttestraße, die Nicolassstraße, Bahnhofstraße, der Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, die Kirchstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

2. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, der Sedanplatz, der Bismardring, die Fleischstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

3. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Parkstraße. — Für Transportanten zu Fuß: der Kurparkplatz, die Wilhelmstraße, Große Burgstraße, der Schloßplatz, die Marktstraße, Mauerstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

B. Zur Altspezifischen Abfertigungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Bessingstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, ferner

die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen und der Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;

2. Viebrücker Chaussee: die Aboltsallee, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

3. Schiersteiner Bismardring: die Herderstraße, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

4. Schwalbacher- oder Platter- oder Limburger Chaussee: die Lahn- und Karstraße, die Seerobenstraße, der Sedanplatz, Bismardring, die Fleischstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;

5. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Parkstraße, Paulinenstraße, Vierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat. In Vert.: D. C. H.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport altspezifischer Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr altspezifischer Gegenstände zu den Altspezifischen Abfertigungsstellen Neugasse werden außer den im § 4 der Altspezifischen-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatt genannten Straßen noch folgende frei gegeben.

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Vierstädter Bismardring kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Mauerstraße.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1906.

Städt. Altspec.-Amt.

Bekanntmachung

Nachdem das Königl. Oberverwaltungsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Altspezifischen-Ordnung zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die stattgehabte Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Altspezifische-Ordnung ist angewiesen, hiernach bei der Altspezifischen-Ordnung vom 15. Juli 1. J. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 1. Juli 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die fortschreitende Bebauung der Verhänge unserer Gemarkung hat es notwendig gemacht, außer der seitigen Wasserversorgung eine Hochdruckwasserleitung zu erbauen, deren Stollenmündungen auf 250 über A. P. liegen.

Sobald diese Hochdruckleitung fertiggestellt und in Betrieb genommen ist, werden unter Anrechnung der Hebung- und sonstigen Verluste Gebäude bis zu nachstehenden Grenzen mit Wasser versorgt werden können:

ein- und zweistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 215 über A. P. (einschl.),

dreistöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 200 über A. P. (einschl.),

viertstöckige Gebäude bis zu einer Erdgeschosshöhe von höchstens 200 über A. P. (einschl.).

Bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung wird jedoch noch einige Zeit vergehen, und bis dahin können nur solche Gebäude mit Wasser versorgt werden, deren Erdgeschosshöhe:

a) bei einstöckigen Gebäuden höchstens 172 über A. P.

b) bei zweistöckigen Gebäuden höchstens 168 über A. P.

c) bei dreistöckigen Gebäuden höchstens 162 über A. P.

d) bei vierstöckigen Gebäuden höchstens 156 über A. P.

liegt.

Bis zu welcher Höhenlage und unter welchen Bedingungen die Wasserversorgung später aus der in der Ausführung begriffenen Hochdruckleitung erfolgen wird, soll durch statutarische Bestimmungen festgelegt werden.

Der einstweilige Anschluß derjenigen Gebäude, deren Erdgeschosshöhe mehr als 168 m. über A. P. liegt, schließt den späteren Anschluß dieser Gebäude an die Hochdruckwasserleitung und die Anwendung der für diese festzustellenden besonderen Bezugsbedingungen nicht aus.

Alle Baugesuche für höher liegende Gebäude müssen vorläufig auf Ablehnung begutachtet werden, da solche Neubauten bis zur Fertigstellung der Hochdruckleitung keine in kanaltchnischer und feuerpolizeilicher Hinsicht ausreichende Wasserversorgung erhalten können.

Aus diesem Grunde werden auch alle auf Dispens von diesen Bedingungen lautende Gesuche bis auf Weiteres abschlägig beschieden werden.

Wiesbaden, den 18. Februar 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Zu den Schuldverschreibungen der Stadt Wiesbaden, Buchstabe A, vom 1. Juli 1891 ist die Zinscheinreihe III für die Zeit vom 1. Juli 1906 bis 1. Juli 1916 auszugeben.

Die Ausgabe erfolgt vom 20. Juni d. J. ab, tags von 8—12½ Uhr bei der Stadthauptkasse (Rathaus, Zimmer Nr. 2) dahier und zwar gegen Rückgabe der Zinschein-Anweisungen vom 1. Juli 1896.

Auch kann die Ausgabe der neuen Zinscheine durch die für den Inhaber der Schuldverschreibungen zuständige freie Vermittlung der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) zu Berlin und der Dresdner Bank zu Berlin und zu Frankfurt a. M. stattfinden.

Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

3072

Der Magistrat.

Nachrichtlicher Theil**Rambach.****Bekanntmachung.**

Durch das allgemeine starke Aufstreuen der Raupen des Ringelspinners und der Apfelbaumgepinstmotte wird dem Obstbaue ein sehr großer Schaden verursacht.

Die Vertilgung der Ringelspinnerraupen erfolgt durch Zerdrücken der in den Ästgabeln befindlichen Gespinntten.

Die Gespinntmotten werden durch Abschneiden und Vernichten der an den Enden der Zweige befindlichen schmutzigweiß-gefärbten Gespinntten, oder mittelst einer Raupenfackel bekämpft.

Raupenfackeln sind auf der Bürgermeisterei hieselbst vorrätig und werden den Obstbaumbesitzern leihweise überlassen.

Unter Hinweis auf § 368 Nr. 2 des R.-Str.-G.-B. wird den Obstbaumbesitzern die sofortige Vernichtung der Raupen aufgegeben und als Endtermin der 10. Juni d. J. bestimmt. Die an diesem Termin noch ermittelten Sämlinge werden in Strafe genommen.

Rambach, den 1. Juni 1906.

2409

Morath, Bürgermeister.

Wein-Versteigerung zu Raunenthal im Rheingau.

Mittwoch, den 13. Juni 1906, nachmittags 1 Uhr.

läßt der

Raunenthaler Winzer-Verein G. G.

im Saale des Winzerhauses zu

Raunenthal im Rheingau

4 Halbstück 1904er, 5 Stück u. 97 Halbst. 1905er

Raunenthaler Natur-Weine

zum Verkaufe ausbieten.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am 1. Juni; allgemeine Probetage am 5. und 9. Juni, sowie am Tag der Versteigerung vormittags.

Der Vorstand des

Raunenthaler Winzer-Vereins G. G.

Rendorfer Winzer-Verein

(G. G. m. u. S.).

zu Rendorf im Rheingau

bringt Mittwoch, den 20. Juni d. J.,

mittags 12½ Uhr.

14/1 und 66/2 Stück 1905er Weine

in seiner Winzerhalle zur öffentlichen Versteigerung.

Die Weine sind aus durchweg guten und den besten Lagen dieses Gemarkung geerntet, vorzüglich und Riesling, und zeichnen sich durch außerordentlichem Aussehen resp. vorzügliche Behandlung aus. Für absolute Reinheit wird unbedingt Gewähr geleistet.

Probetage am 12. Juni und am Versteigerungstage vormittags.

Der Vorstand.

Brennholz-Verkauf.

Die Natural-Verpflegungsdation dahier verkauft von heute ab:

Eichenholz, 4-schnittig, Raummeter 13,00 M.

5-schnittig, Raummeter 14,00 M.

Kiefern (Anzünde)-Holz pr. Saß 1,10 M.

Das Holz wird frei ins Haus abgeliefert und ist von bester Qualität.

Bestellungen werden von dem Hausvater Star in Vogl. Vereinshaus, Platterstraße Nr. 2, entgegen genommen.

Bemerkt wird, daß durch die Abnahme von Holz die Erreichung des humanitären Zweckes der Anstalt gefördert wird.

Verkauf

der Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen in 1a. oder mit 4-fachem Verschluss mit und ohne Zylinder. Elegante Reise-Koffer für Damen und Herren, Hand-, Reis- und Umhänge-Taschen, Portemonnaies, Brief-, Bist-, Zigarren- und Zigarettentaschen, Altk., Schreib- und Musik-Mappen, Plaidhüllen, Wandkalender, handgenähte Schürzen, patentierte Wägenhalter, Altk., Hundegeschirre und sämtliche Sammelwaren, welche von meinem Laden herrühren, u. A. m. zu sehr billigen Preisen. Außerdem kaufen Sie gut und billig Reise-, Haus-, u. Kofferkoffer in Vulkan-Fieberplatten und andere Artikel, welche sich bis jetzt sehr gut bewährt haben. J. Drachmann, 1899

Rein Laden, jetzt nur Neugasse 22, 1 St. hoch. Rein Laden.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet. Meßgergasse 3. Wiesbadener Emailwerk Meßgergasse 3.

